

Sanierungsgebiet Huckelriede / Sielhof

Presseartikel zum Sanierungsgeschehen im Jahre 2012



Sanierungsgebiet Huckelriede / Sielhof

Huckelriede in der Presse

JAHR 2012

Zeitung, erschienen am	Themen
WK, 17.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichschartkiosk: Baufortschritt
WR, 09.12.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichschartkiosk, Grundsteinlegung
WK, 05.10.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Straßenbaumaßnahmen in der Ortsmitte
WK, 04.10.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung Niedersachsendamm und weitere Baumaßnahmen in der Ortsmitte
WK, 24.09.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beginn verschiedener Baumaßnahmen in der Ortsmitte
WK, 17.09.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinweis auf Sanierungsforum am 18. Sept.
WK, 06.09.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gleisbauarbeiten der BSAG an der Umsteigestelle Huckelriede
WK, 19.07.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichschartkiosk, Bauverzögerung
WK, 05.07.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tempo 30 im Buntentorsteinweg
WK, 21.06.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Platz für Zirkuszelt gesucht
WK, 07.06.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinweis auf Internetseite SUBV zu Huckelriede
WK, 31.05.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochenmarkt öffnet an neuem Standort
WK, 24.05.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk: Kulturzirkus am Deichschart
BA, 23.05.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochenmarkt: Anzeige für neuen Standort ab 25. Mai 2012
BA, 23.05.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgermeister beim QM Huckelriede
BILD, 09.05.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsteigestelle: Senator hübscht auf
WK, 30.04.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochenmarkt Kornstraße: Hoffnung an neuem Standort
WK, 26.04.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wochenmarkt Kornstraße: Händler geben auf
WK, 16.04.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart und Wirtin Wiehe
BA, 28.03.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk für 60.000 EUR



Zeitung, erschienen am	Themen
WK, 26.03.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cambrai-Dreieck: "Wohnprojekt Bauen und Leben"
WK, 19.03.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichschartkiosk hat neuen Betreiber
BA, 18.03.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichschartkiosk: Konzept mit Raum
WK, 12.03.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedersachsendamm Süd: Baumaßnahme
WK, 29.02.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedersachsendamm Süd: Baubeginn
WR, 19.02.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedersachsendamm Nord und Wohngebiete, Depu-Beschluss
BA, 19.02.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Niedersachsendamm Nord und Wohngebiete, Depu-Beschluss
WK, 26.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Huckelrieder Mitte, Beiratsbeschluss Umsteigestelle
WK, 26.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart: "Schwankhalle"
BA, 25.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart: "Schwankhalle"
WK, 21.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart: "Schwankhalle"
WK, 19.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart: Hinweis auf Ausschreibung und "Schwankhalle"
BA, 08.01.2012	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kiosk Deichschart: Hinweis auf Ausschreibung

Abkürzungen:

BA = Bremer Anzeiger

WK = Weser Kurier

WR = Weser Report

Bras will im Mai eröffnen / Jugendliche Teilnehmer machen ihren Realschulabschluss - 17.12.2012 - 1

Kommentar

Der Kiosk nimmt langsam Gestalt an

Von Karin Mörtel

Am Kulturkiosk in Huckelriede geht es langsamer voran als geplant. Auch die Hoffnung, noch im Jahr 2012 damit fertig zu sein, ist inzwischen Vergangenheit. Auf dem Bergfest an der Baustelle lautet der neue Eröffnungstermin nun Mai 2013. Immerhin: die Seitenwände stehen und das Dach wird in diesen Tagen fertiggestellt. Die jugendlichen Bauarbeiter sind stolz auf ihre Arbeit, werden jedoch das Finale nicht mehr als Projekt-Teilnehmer erleben.



© Walter Gerbracht

Stefan Rosengrün (rechts) hat sich beim Kiosk-Bau besonders engagiert. Gemeinsam mit bras-Teilnehmer Roman Zjugin (links) muss er nun für den Realschulabschluss lernen. Sein Nachfolger als "Polier" soll Elvis Salja werden.

Huckelriede. Bei der Verwandlung der ehemaligen Schmuddelbude am Huckelrieder Deichschart zu einem Kulturkiosk gibt es immer wieder Verzögerungen. In den vergangenen Wochen ging es zwar gut voran, berichtet der verantwortliche Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" (bras). Die ursprüngliche Hoffnung der Baubehörde, bereits im Sommer 2012 eröffnen zu können, ist aber längst Geschichte.

Zwei Monate Baupause wegen Asbestfunden im Dach sind nur einer der Gründe dafür (wir berichteten). Auch zum Jahresende ist der neue Kiosk nun nicht fertig geworden,

auch wenn wenigstens die Seitenwände und die Theke bereits da sind und das Dach in diesen Tagen fertiggestellt wird. "Wir haben erst im September die Freigabe für das Geld von der Baubehörde bekommen", erklärt Jürgen Stanek von der bras. Bis dahin seien alle Arbeiten vom Beschäftigungsträger selbst bezahlt worden, damit es auf der Baustelle an der kleinen Weser überhaupt vorwärts geht. Auch Probleme, das alte Plumpsklo zu entsorgen und andere bauliche Hürden im Inneren des Kiosks hätten eine weitere Verzögerung verursacht. "Aber jetzt kann man endlich sehen, dass hier ein Kiosk entsteht", so Stanek.

Nachbarn zeigen Interesse

An dem Umbau des ehemals heruntergekommenen Kiosks sind auch Jugendliche aus der Neustadt und weiteren Teilen Bremens beteiligt, die zuvor arbeitslos waren. Über ein Beschäftigungsprojekt erlernen sie handwerkliche Fähigkeiten und holen parallel ihren Realschulabschluss nach. "Die Arbeit am Kiosk gibt ihnen Gelegenheit, sich in den Stadtteil einzubringen", sagt Gaby Ohlrogge von der bras, die die jungen Menschen betreut. "Die Anwohner am Kiosk zeigen mittlerweile richtiges Interesse an den Jugendlichen", freut sich Stanek. "Sich einbringen, statt soziales Engagement einfordern, das finde ich richtig gut", sagt Stanek.

Einer der jugendlichen Bauarbeiter ist Stefan Rosengrün. Gemeinsam mit den anderen Projekt-Teilnehmern hat er den alten Kiosk bis auf wenige Teile abgerissen, das Fundament entfernt und nun von Grund auf wieder aufgebaut. "Ich fühle mich für den Kiosk verantwortlich", sagt der 19-Jährige. Ein Effekt, den die Erwachsenen sich erhofft haben. Schließlich sollte der Einsatz der jugendlichen Projektteilnehmer für eine höhere Akzeptanz des Kiosks sorgen und dadurch Vandalismus verhindern. "Stefan ist hier vor Ort mein Polier", lobt Frank von Stemmen seinen Schützling. Er leitet bei der bras die Holzabteilung und beaufsichtigt die Bauarbeiten. "Nur schade, dass ich mir jetzt einen neuen suchen muss", bedauert er.

Die Teilnehmer sollen demnächst ihren Realschulabschluss machen und müssen sich in den letzten Wochen intensiv auf die Prüfung vorbereiten. So kommt es, dass eine neue Gruppe nun übernimmt. Mit Elvis Salja hofft von Stemmen einen neuen "Vorarbeiter" gefunden zu haben. Ebenfalls ein junger Mann mit etwas handwerklicher Vorerfahrung.

Dietmar Hatesuer von der Circusschule Jokes freut sich bereits auf den fertigen Kiosk. "Dann können wir unser Kulturprogramm hier vor Ort an den Kioskbetrieb anknüpfen." Als Kooperationspartner der bras will die Circusschule Jokes auch weiterhin monatlich mindestens einmal ein Mitmach-Angebot für Familien anbieten.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Bauausschuss Neustadt sagt für Umgestaltung des Lucie-Flechtmann-Platzes Unterstützung zu: Erster Teilerfolg für Anwohnerinitiative

[Heute Konzert und Führung](#)

Finnische Gemeinde organisiert Weihnachtsbasar in der Zionskirche und hält an Traditionen aus der Heimat fest: Hyvää Joulua!

Schülerinnen und Schüler der Oberschule am Leibnizplatz sind nach Israel und Palästina gereist: Geschichtsunterricht vor Ort

Felix Meyer & Band kommen mit einigen neuen Liedern wieder in die Schwankhalle: Die Straße auf der Bühne

Bisher 1 Kommentar

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.
Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

adlermannheim am 21.12.2012 09:00

Das ganze Ding ist doch eine Lachplatte - einen "Kiosk" aufbauen dauert keine 4 Wochen . Hier wird mal wieder mehr geschnackt und geplant und schön geredet- als etwas ranzuklotzen .

Ich bin mal gespannt , wie es im Mai 2013 aussieht - und ob das Projekt von der Allgemeinheit überhaupt angenommen wird, was ich persönlich sehr bezweifle.

[Zitieren »](#) [Melden »](#)

Viel Interesse an „Zukunftswerkstatt“ - 29.11.2012

Visionen für den Stadtteil

Von Karin Mörtel

Neustadt. Neue Ideen für den Stadtteil – das ist am vergangenen Sonnabend das Ziel von etwa 40 Interessierten aus der Neustadt gewesen, die der Einladung zu einer mehrstündigen "Zukunftswerkstatt" gefolgt sind. Organisiert wurde das Treffen von der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem Wirtschaftsinteressenring Neustadt (WIR).

"Wir wollten mit der Veranstaltung das Netzwerk für die Neustadt stärken und gemeinsam mit Vertretern der örtlichen Wirtschaft, Kultureinrichtungen, Politik und anderen Gesellschaftsbereichen Visionen für den Stadtteil entwickeln", sagt Florian Boldt. Dass die Teilnehmer es bei Visionen nicht belassen haben, sondern sehr konkrete Projektvorschläge formuliert haben, freut den Neustädter Stadtteilmanager.

So gab es Interesse an einer übersichtlichen Internetseite für den Stadtteil, den Wunsch nach einem stärkeren Austausch mit der Airport-City sowie einem Videoclip über die Neustadt, der "verborgene Schätze" des Stadtteils wie ungenutzte Gebäude oder unbekanntere Einrichtungen zeigen soll. Eine gemeinsame Sorge einiger Teilnehmer war es, dass der sozial bislang relativ gut durchmischte Stadtteil durch Bauprojekte wie derzeit auf dem Stadtwerder entmischt werden könne. "Die Idee ist nun, für bezahlbaren Wohnraum in allen Bereichen einzutreten und bei Neubauprojekten Mitsprache einzufordern", so Boldt.

Damit diese und weitere Ideen nicht wieder im Sande verlaufen, will der Stadtteilmanager in einem halben Jahr mit den Teilnehmern eine Zwischenbilanz ziehen. "Sehr positiv war, dass es konkrete Zusagen von einzelnen Teilnehmern gab, die sich um bestimmte Themen kümmern wollen." Erste Ergebnisse könnten eventuell bereits im März auf der Messe "Neustadt bewegt sich" präsentiert werden.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

21 geistig behinderte Menschen sollen am Buntentorsteinweg neues

Zuhause finden: [Lebenshilfe baut Apartmenthaus](#)

[Workshop für Oberstufenschüler](#)

„Anna und der König, der aus dem Märchen fiel“ feiert Premiere: [Theater für Kinder und Eltern](#)

Neustadt: [Geschichten aus dem Linienbus](#)

Nils Dollinger genießt Gewinn des Stadtteil-Kurier-Preisrätsels: [Mit der Partybahn ins Viertel](#)

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben](#) »

Sanierung am Niedersachsendamm schreitet voran - 05.10.2012 - 1 Kommentar

Kreuzung in Huckelriede gesperrt

Von Karin Mörtel

Bremen. Nach dem Huckelrieder Park und dem südlichen Niedersachsendamm geht nun die Sanierung von Huckelriede am nördlichen Niedersachsendamm Richtung Werdersee weiter. Nach Abschluss dieses Bauabschnitts ist das „Rückgrat“ für den Ortsteil fertig, das neue Impulse für das soziale Leben und Investitionen im Quartier geben soll. Im Anschluss stehen die neue Umsteigestelle mit Stadtplatz, ein Quartierszentrum sowie neue Wohnbauprojekte auf dem Plan. Autofahrer müssen weiter mit Umleitungen rechnen.



© Roland Scheitz

An der Kreuzung Niedersachsendamm/Habenhauser Landstraße werden an diesem Wochenende unter anderem die Gleise erneuert.

An diese Wochenende wird die BSAG die Kreuzung Niedersachsendamm/Habenhauser Landstraße von Freitag, 21 Uhr, bis Montag, 4 Uhr, sperren lassen, um die Gleise und Fahrleitungen zu erneuern. „Damit ersparen wir den Anwohnern und Autofahrern, dass die Arbeiten sich über mehrere Wochen hinziehen“, sagt BSAG-Projektleiter Ingo Schnieders. Eine Umleitung ist über die stillgelegte Wendeschleife der BSAG möglich. Ersatzbusse werden eingesetzt.

Sanierungsarbeiten dauern schon Monate

Autofahrer können sich derweil nur schwer auf das einstellen, was die Sanierungsarbeiten seit Monaten in Huckelriede mit sich bringen: Umleitungen, Staus und immer wieder neue Strecken, die an einem Tag befahrbar sind und kurze Zeit darauf bereits nicht mehr. „Wir können bei Anwohnern und Autofahrern nur um Verständnis bitten, aber das ist bei so einem umfassenden Bauprojekt nun einmal nicht zu vermeiden“, sagt Cornelia Bloch von der Firma Baubecon, die die Sanierungsarbeiten in Huckelriede begleitet. Mit Handzetteln und Informationen im Internet auf den Seiten des Bausenators versuchen die Verantwortlichen die betroffenen Anwohner und Autofahrer über die anstehenden Sperrungen und Bauarbeiten zu informieren.

Inzwischen sind neben ärgerlichen Nebeneffekten wie Staus auch immer deutlicher die positiven Ergebnisse der laufenden Sanierungsarbeiten sichtbar. Nach der Umgestaltung des Huckelrieder Parks neben der Umsteigestelle ist nun auch der südliche Niedersachsendamm weniger trostlos. Mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer sowie das neue Rasengleis der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) prägen den inzwischen freundlicheren Eingang vom Autobahnzubringer nach Huckelriede.

Diese grüne Achse wollen die Stadtplaner in den kommenden Monaten nun von der Kreuzung an der Habenhauser Landstraße bis zur Roland-Klinik fortsetzen. „Wir wollen

Sanierung am Niedersachsendamm schreitet voran / Powerbaustelle am Wochenende- 04.10.2012

Ein Rückgrat für Huckelriede

Von Karin Mörtel

Nach dem Huckelrieder Park und dem südlichen Niedersachsendamm geht nun die Sanierung von Huckelriede am nördlichen Niedersachsendamm Richtung Werdersee weiter. Nach Abschluss dieses Bauabschnitts ist das "Rückgrat" für den Ortsteil fertig, das neue Impulse für das soziale Leben und Investitionen im Quartier geben soll. Im Anschluss stehen die neue Umsteigestelle mit Stadtplatz, ein Quartierszentrum sowie neue Wohnbauprojekte auf dem Plan. Autofahrer müssen weiter mit Umleitungen rechnen.



© Roland Scheitz

Powerbaustelle am Wochenende: Die Gleisbauer arbeiten von Freitagabend bis Montag früh durch und sperren dafür die Kreuzung Niedersachsendamm/Habenhauser Landstraße.

Neustadt. Autofahrer können sich nur schwer auf das einstellen, was die Sanierungsarbeiten seit Monaten in Huckelriede mit sich bringen: Umleitungen, Staus und immer wieder neue Strecken, die an einem Tag befahrbar sind und kurze Zeit darauf bereits nicht mehr. "Wir können bei Anwohnern und Autofahrern nur um Verständnis bitten, aber das ist bei so einem umfassenden Bauprojekt nun einmal nicht zu vermeiden", sagt Cornelia Bloch von der Firma Baubecon, die die Sanierungsarbeiten in Huckelriede begleitet. Mit Handzetteln und Informationen im Internet auf den Seiten des Bausenators

versuchen die Verantwortlichen die betroffenen Anwohner und Autofahrer über die anstehenden Sperrungen und Bauarbeiten zu informieren.

Inzwischen sind neben ärgerlichen Nebeneffekten wie Staus auch immer deutlicher die positiven Ergebnisse der laufenden Sanierungsarbeiten sichtbar. Nach der Umgestaltung des Huckelrieder Parks neben der Umsteigestelle ist nun auch der südliche Niedersachsendamm weniger trostlos. Mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer sowie das neue Rasengleis der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) prägen den inzwischen freundlicheren Eingang vom Autobahnzubringer nach Huckelriede.

Diese grüne Achse wollen die Stadtplaner in den kommenden Monaten nun von der Kreuzung an der Habenhauser Landstraße bis zur Roland-Klinik fortsetzen. "Wir wollen im Bereich Niedersachsendamm Nord die derzeitige Parkplatzatmosphäre in eine Promenade verwandeln", sagt Claus Gieseler von der Baubehörde. Die unglückliche Situation, dass Laster die Straße als Ruhe- und Schlafplatz missbrauchen, soll mit dem Umbau ein Ende haben. Parkplätze gibt es dann nur noch auf der östlichen Seite, und zwar ausschließlich für Autos, die quer in Parkbuchten abgestellt werden können. "Zusammen mit etwa 20 Parkplätzen in einer Nebenstraße konnten wir etwa 130 Stellplätze erhalten", sagt Lutz Schmauder-Fasel vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV).

Der Grünstreifen am Niedersachsendamm als Trennung zu den Bundeswehrkasernen soll zudem nicht mehr "Hundeklocharakter" haben, sondern mit etwa 80 neuen Bäumen sowie einem neuen Fußweg "parkähnliche Aufenthaltsqualität" bieten, meint Gieseler. Die Arbeiten in diesem Bereich beginnen am 15. Oktober mit Vorarbeiten auf der geplanten Umleitungsstrecke im angrenzenden Gewerbegebiet. Daraufhin schreiten die Straßenbauarbeiten von der Roland-Klinik Stück für Stück bis April 2013 Richtung Kreuzungsbereich voran, die Straße soll bis auf wenige Ausnahmen stets halbseitig befahrbar bleiben.

Schließlich soll die Aufwertung ab 2013 dann mit dem letzten Stück von der Roland-Klinik zum Werdersee, dem Umbau der Umsteigestelle und einem neuen Stadtplatz am Huckelrieder Park weitergehen. Insgesamt hat die Stadt dann aus dem Bundes-Länder-Förderprogramm Stadtumbau West zehn Millionen Euro investiert.

Positive Effekte für das Quartier

Die Planer erhoffen sich von dem neu gestalteten Niedersachsendamm positive Effekte für das gesamte Quartier: "Wir sehen die fertige Straße als Rückgrat, das neue Impulse für das soziale Leben und Investitionen im Quartier nach sich ziehen soll", erklärt Gieseler. Die Investoren haben zum Teil bereits "angebissen" und vertrauen auf die Wiederbelebung des vernachlässigten Quartiers. Dem Vernehmen nach wollen zwei Wohnungsbaugesellschaften eigene Bauprojekte am Buntentorsdeich auf dem sogenannten Cambrai-Dreieck realisieren, auf dem auch ein Quartierszentrum mit betreutem Wohnen für Behinderte und eine Kita geplant sind. Offiziell werden die Investoren jedoch erst in den kommenden Wochen bekannt gegeben. Ein weiteres Wohnquartier entlang der neuen grünen Achse ist direkt am Werdersee angedacht. Auf dem Gelände, das derzeit noch der Bundeswehr gehört. Dieses Projekt liegt aber noch in weiter Ferne.

Wesentlich konkreter geht es bei der BSAG zu, die bereits am kommenden Wochenende die Kreuzung Niedersachsendamm/Habenhauser Landstraße von Freitag, 21 Uhr, bis Montag, 4 Uhr, sperren wird, um die Gleise und Fahrleitungen zu erneuern. "Damit ersparen wir den Anwohnern und Autofahrern, dass die Arbeiten sich über mehrere Wochen hinziehen", sagt BSAG-Projektleiter Ingo Schnieders. Eine Umleitung ist über die stillgelegte Wendeschleife der BSAG möglich. Ersatzbusse werden eingesetzt.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Hochwasserschutz in Berne und Lemwerder wird weiter mit Millionen-Aufwand ausgebaut: [Bis 2016 stehen die Bagger kaum still](#)

[Frühstücksrunde wird verlegt](#)

Polizeidirektion startet Kampagne: [Aktionstag zum Einbruchschutz](#)

Initiative Berne 2020 richtet eine Give-Box ein / Ziel ist es, Mitmenschen

Freude zu bereiten: [Geschenke für alle Bürger](#)

[Arbeitsbesprechung](#)

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben](#) »

NIEDERSACHSENDAMM

Der neu gestaltete Niedersachsendamm



Lohse verlegt den letzten Stein

Neustadt – Ein wichtiger Baustein für die Aufwertung Huckelriedes ist gesetzt. Bausenator Joachim Lohse (Grüne) eröffnete gestern den völlig neu gestalteten Streckenabschnitt des Niedersachsendamms zwischen Neuenlander Straße und Habenhausener Landstraße.

Für das Sanierungsprojekt Huckelriede wurden bereits im Sommer 2011 von der BSAG neue Gleise verlegt. Seit März dieses Jahres wurden Straßen, Rad- und Fußwe-

ge neu gestaltet. Die Kosten für die Maßnahme (zwei Millionen Euro) finanzieren die Stadt-

gemeinde Bremen und der Bund aus Mitteln der Städtebauförderung. (ahm)



Bausenator Joachim Lohse freut sich über die Aufwertung Huckelriedes

Werkstätten für Schaulustige

Silberhersteller schafft auf seinem Gelände Platz für ein neues Forum / Verhandlungen mit sechs Firmen laufen

In Werkstätten auf einem alten Firmengelände den Arbeitern über die Schulter schauen – das ist der Plan, der in Huckelriede realisiert werden soll. Nicht nur den Silberschmieden von Koch & Bergfeld soll zugesehen werden, auch andere Handwerker will man beteiligen. Sieben Millionen Euro fließen in das Projekt. Jetzt wurden in einem ersten Schritt jahrzehntelang ungenutzte Lagerhallen abgerissen. Der Weg ist frei, doch die Verhandlungen mit den ersten Manufakturen laufen noch.

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Die rot-weißen Gebäude, die schmiedeeisernen Tore, die Kastanie und das Kopfsteinpflaster: Das Ambiente passt zum Vorhaben. Ein Zentrum für hochwertiges Handwerk und Manufakturen soll auf dem Gelände des Bremer Traditionsunternehmens Koch & Bergfeld in der Neustadt entstehen. Ein Firmenareal mit gläsernen Werkstätten, wo Besucher zusehen können, wie Silberlöffel gegossen und Süßigkeiten hergestellt werden. Dort soll man schlendern, einen Blick hinter die Kulissen werfen und natürlich Geld ausgeben. So will es die Immobiliengesellschaft von Koch & Bergfeld, die sich derzeit bemüht, ihre historischen Gebäude fit und ihr Firmengelände frei zu machen.

Ein erster wichtiger Schritt ist jetzt getan: Die alten Lagerhallen auf dem hinteren

Teil des Firmengeländes am Kirchweg sind abgerissen. Manche Hallen wurden schon seit 20 Jahren nicht mehr genutzt, die Dächer waren eingestürzt. Anfang Juli kamen die Bagger. „Am Wochenende sind die Hallen vorher als Abenteuerspielplatz genutzt worden“, sagt Wigmar Bressel, Geschäftsführer der Koch & Bergfeld Immobiliengesellschaft. Kinder kletterten auf dem Dach herum, Graffiti-Sprayer hatten das Gelände für sich entdeckt, und Jugendliche trainierten mit Stoppuhr den Parcours-Lauf quer durch die Fabrikrüine. Metalldiebe schnitten die Rohre von den Wänden, und Drogensüchtige suchten sich einen Unterschlupf, bis die Polizei sie vertrieb. „In zwei Jahren gab es hier 80 Vorfälle und 17 Festnahmen“, berichtet Bressel. Das Treiben hat nun ein Ende: Jetzt gähnt hinter den schmucken alten Eingangsgebäuden eine 5500 Quadratmeter große Freifläche. Hier werden Parkplätze entstehen, und wenn alles gut läuft, auch ein Anbau.

„Was jetzt noch steht, steht unter Denkmalschutz“, sagt Wigmar Bressel. Ursprünglich war nur der Eingangsbereich geschützt, im April wurde dann das gesamte Gebäude unter Schutz gestellt. Als nächstes werden die Altbauten saniert. Dafür gibt es 90 000 Euro Zuschuss aus einem Denkmalpflege-Topf von Kulturstatsminister Bernd Neumann. Auch Fördermittel für das Sanierungsgebiet Huckelriede fließen: 24 000 Euro schießt die Stadt zu. Die

restlichen Mittel für das sieben Millionen Euro teure Projekt bringt die Immobiliengesellschaft von Koch & Bergfeld auf.

Die Bremer Silberhersteller sind Teil eines Traditionsunternehmens, das einst 800 Mitarbeiter beschäftigte und sein feines Tafelsilber anfangs noch mit Kutschen auslieferte. 1875 kauften die Hersteller von Koch & Bergfeld das Firmengelände auf dem Neuenlander Feld. „Man baute damals auf der grünen Wiese“, sagt Wigmar Bressel. Erst danach entstand die Neustadt rund um die Werkshallen. Später wandelte sich die Produktion radikal: Kurzzeitig gehörte Koch & Bergfeld zu Villeroy & Boch, und in Bremen spaltete man sich in zwei Firmen auf, die heute insgesamt knapp 30 Mit-



Freifläche bei Koch & Bergfeld: Cornelia Bloch, Wigmar Bressel, Claus Gieseler (v.l.). FOTO: KOCH

arbeiter beschäftigen. Manufakturen, die sich als Hersteller mit hohen Qualitätsansprüchen verstehen und auf Handarbeit setzen, haben heute häufig Schwierigkeiten, ihre Ware auf klassischen Wegen abzusetzen. „Der Verkauf über Facheinzelhändler lässt stark nach“, erläutert Bressel. „Wir müssen uns an Orten gemeinsam präsentieren.“ Das Manufaktur-Zentrum am Kirchweg soll so ein Ort werden. Ein Ort, an dem Touristen Halt machen, und auch ein Ort „wo einem keiner ins Portemonnaie gucken kann“, wie Bressel es ausdrückt. „Die Erfahrung zeigt, dass es Menschen mit Geld abschreckt, wenn man sehen kann, was sie in der Brieftasche haben.“ Man will reiche Kunden anlocken, sich aber auch im Stadtteil zeigen.

Doch bis es soweit ist, muss noch viel geschehen. Bressel berichtet von Schwierigkeiten, feste Verträge mit den ersten Mietern abzuschließen. Anfangs war von 24 interessierten Firmen die Rede, die sich hier ansiedeln könnten. Inzwischen gibt es mit sechs Firmen konkrete Verhandlungsgespräche. Dazu gehören zum Beispiel ein Glas- und Porzellanhersteller, ein Goldschmied, ein Herrenausstatter und ein Bremer Süßwarenhersteller. Noch ist kein Mietvertrag unterschrieben: „Es ist immer schwierig, die ersten Firmen für so ein Projekt zu gewinnen“, sagt Wigmar Bressel. „Aber wenn erst einmal einige dabei sind, werden viele Firmen Interesse haben.“

Weitere Arbeiten im Sanierungsforum vorgestellt- 24.09.2012

Im Oktober kommt die Powerbaustelle

Von Jörg Teichfischer

Wie geht es mit den Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet Huckelriede weiter? Mit diesem Thema beschäftigte sich das Sanierungsforum, zu dem Vertreter des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV), des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) und der Bremer Straßenbahn (BSAG) gekommen waren, um den Bewohnern die weiteren Schritte vorzustellen.

Huckelriede. Das "Lokale Forum", in dem sich Anwohner und Planer regelmäßig zusammensetzen, um über den Stand der Planungen in Huckelriede zu sprechen und Ideen für ihren Ortsteil zu entwickeln, traf sich in der vergangenen Woche. Unter anderem ging es bei diesem Treffen um die Gleisbauarbeiten der BSAG. In mehreren Bauabschnitten werden zwischen Boßdorfstraße und Habenhauser Landstraße Gleise, Weichen und andere technische Einrichtungen erneuert. Die alte Wendeschleife östlich des Niedersachsendamms wird provisorisch in Betrieb genommen und anschließend wieder begrünt. Ein neues Gleis in Richtung Werdersee soll im Ausnahmefall ein Wenden der Straßenbahn ermöglichen.

Mit Fotos, die den schlechten Zustand des alten Gleisbettes zeigten, warb Ingo Schnieders von der Projektsteuerung der BSAG bei den Anwohnern um Verständnis für das Vorhaben, das sich bereits in der Umsetzung befindet. Außerdem ist für den 5. bis 8. Oktober ein "Aktionswochenende" geplant, an dem von Freitagabend, 21 Uhr, bis Montag, 4 Uhr, durchgearbeitet wird. Die Straßenbahnlinien 4, 5 und N4 werden in diesen Tagen durch Busse ersetzt, bevor die Gesamtmaßnahme am 19. Oktober abgeschlossen sein soll.

Erst mal ranklotzen

Auto- und Fahrradfahrer sowie Fußgänger werden mit Sperrungen, provisorischen Straßen und erhöhtem Lärmpegel leben müssen. "Dadurch können wir die Arbeiten beschleunigen und die Bauzeit verkürzen", so Schnieders. Er versprach, dass durch die neuen Gleise "spürbar weniger Erschütterungen" und weniger Lärm auftreten werden.

Einige Beeinträchtigungen müssen die Bewohner der umliegenden Straßen auch in Kauf nehmen, wenn ab Mitte Oktober der nördliche Teil des Niedersachsendamms zwischen Huckelriede und Roland-Klinik neu gestaltet wird. Die Straße soll durch Neupflanzungen einen Alleencharakter erhalten und eine "grüne" Verbindung zwischen Werdersee und Huckelrieder Park bilden. Welche Straßen in welchem Zeitraum gesperrt oder als Umleitung genutzt werden können, soll über Handzettel und Internet bekannt gegeben werden. Außerdem findet dienstags zwischen 14 und 17 Uhr eine Sprechstunde des Sanierungsträgers BauBeCon am Niedersachsendamm 42 statt. Im August 2013 soll die Straße wieder frei befahrbar sein.

Diplom-Ingenieur Axel König vom Bausenator präsentierte den Interessierten die Pläne für das "Cambraidreieck", einer nicht genutzten Fläche nördlich des Huckelrieder

- 17.09.2012

Sanierungsforum tagt

Von Xkn

Huckelriede. Um die nächsten Baumaßnahmen und Entwicklungen im Sanierungsgebiet Huckelriede geht es am Dienstag, 18. September, 18 bis 20 Uhr, im Activo bei der Roland Klinik, Niedersachsendamm 65a. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung werden Vertreter des Verkehrssenators, des Amtes für Straßen und Verkehr und der Bremer Straßenbahn AG die nächsten Schritte vorstellen. Dabei geht es an diesem Abend um die seit dem 10. September laufenden Gleisbauarbeiten der BSAG in Huckelriede, um den weiterführenden Umbau des Niedersachsendamms Nord, der Mitte Oktober beginnen soll, um die Entwicklung des Cambraidreiecks und um den Umbau der Umsteigestelle Huckelriede mit Stadtplatz.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

[Halswirbelsäulensyndrom](#)

Neustädter sollen sich selbst um die Lösung der Verkehrsprobleme in ihren

Straßen kümmern: [Experiment mit ungewissem Ausgang](#)

Auch Ehemalige sind eingeladen: [„Spatzen“ feiern Geburtstag](#)

Rotes Kreuz Krankenhaus: [Tagungszentrum und Ärztehaus eingeweiht](#)

Verkehrsausschuss: [Rote Ampeln werden oft ignoriert](#)

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben »](#)

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren »](#)

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Bleiben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link (<http://...>) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)

Sieben Wochen Baustelle / Straßenbahnen fahren weiter / Marktplatz entsteht - 06.09.2012

Alte Gleise raus in Huckelriede

Von Spa

Huckelriede. Am Niedersachsendamm und im Buntentorsteinweg sind die Gleisanlagen bereits erneuert worden. Jetzt gehen die Arbeiten weiter. Auf den Straßenbahnlinie 4, 5 und N4 zwischen Boßdorfstraße und Habenhauser Landstraße haben ab Montag, 10. September, sieben Wochen lang die Bauarbeiter das Sagen.

Nach Auskunft der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) werden dort nun auch die Gleise ausgetauscht. Anstelle der alten Schleife am Niedersachsendamm entsteht ein neues Gleisdreieck als Wendeanlage. Die Straßenbahnen fahren während der Bauzeit weiter. Ausgenommen sind zwei Umbau-Wochenenden vom 14. bis 17. September und vom 5. bis 8. Oktober. Dann pendeln Busse zwischen der Innenstadt und Arsten. Die BSAG will dazu noch detaillierter informieren.

Ab Frühjahr 2013 wird die Haltestellenanlage Huckelriede durch das Amt für Straßen und Verkehr erneuert. Die neue Haltestelle soll laut BSAG den Anforderungen an die Mobilitäts-Drehscheibe für die südliche Neustadt und für Obervieland und zudem den gestalterischen Ansprüchen an diesen zentralen Platz in Huckelriede besser entsprechen. Unter anderem werden auch im Bereich der Bahn- und Bussteige Bäume gepflanzt, "aus dem grauen Eingangsbereich des Neustädter Ortsteils entsteht das künftige Herz von Huckelriede, eine Art Marktplatz", so der Plan.

Im Zuge der Erneuerung der Gleise in Huckelriede und des Neubaus der Wendeanlage sind auch umfangreiche Arbeiten an den Oberleitungen notwendig. Die Fahrleitungsanlage zwischen der Wendeanlage am Niedersachsendamm und der Haltestelle Sielhof wird auf eine nachgespannte Hochkettenfahrleitung umgerüstet, die wartungsärmer sein soll.

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Freiwillige Feuerwehr Neustadt blickt auf fünf ereignisreiche Jahrzehnte

zurück: Der „Schwarze Zug“ feiert 50. Geburtstag

In der PSA-Niederlassung in der Neustadt wird Berufsbekleidung

verkauft / Frauen fragen oft nach Zunfthosen: Fischerhemden sind bei jungen Leute gefragt

Ausstellung „Mail Art – Kunst“

Einweihungsfest Forum K

Weiterbildungsstudium „Gestaltende Kunst“

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben](#) »



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/633167/Behoerde-geht-auf-Buerger-zu.html>

Geschwindigkeitsbegrenzung vor der Schule am Buntentorsteinweg -
23.07.2012

Behörde geht auf Bürger zu

Von Karin Mörtel

Neustadt. Im Kampf um mehr Verkehrssicherheit am Buntentorsteinweg zeichnet sich eine unerwartete Zwischenlösung ab: Nach intensiver Diskussion zwischen Vertretern der angrenzenden Grundschule, einer Bürgerinitiative, des Beirates und des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) soll nun so schnell wie möglich vor der Grundschule Tempo 30 eingeführt werden. Zumindest bis auf weiteres, betont Waltraut Osterloh vom ASV, die den erst für September erwarteten Ergebnissen einer laufenden Untersuchung der Verkehrsbehörde nicht vorgreifen wollte. Sie reagierte mit dieser spontanen Entscheidung während der Sitzung des Neustädter Stadtteilparlaments auf die nachdrückliche Forderung, dass noch vor den Sommerferien gehandelt werden müsse, um insbesondere die Sicherheit von Schulkindern zu verbessern.

"Dieses positive Signal des ASV werten wir als großes Entgegenkommen der Behörde", sagt Beiratssprecher Ingo Mose. "Gemeinsam mit den bereits umgesetzten Verbesserungen sind wir nun einen großen Schritt weiter", so Mose. Der Beirat hat zugleich seine Forderung nach Tempo 30 auf der gesamten Länge des Buntentorsteinwegs bekräftigt. "Der Beirat könnte mit seiner Entscheidung, die Einbahnstraßenregelung aufzuheben, einen Fehler gemacht haben", gibt Mose zu bedenken. In der Frage, wie der zunehmende Durchgangsverkehr in den Griff zu bekommen ist, sei es eine denkbare Variante, den motorisierten Verkehr wieder nur stadteinwärts zuzulassen.

"Solange die A 281 nicht fertig gebaut ist, wird diese Straße ein beliebter Schleichweg bleiben", ist sich die stellvertretende Ortsamtsleiterin Gudrun Junghans sicher. Die Polizei habe festgestellt, dass etwa zwei Drittel aller Autofahrer ignorieren, dass sie nicht vom Buntentorsteinweg Richtung Huckelriede links abbiegen dürfen. Auch das ebenfalls häufig missachtete Rechtsabbiegeverbot aus Richtung Habenhausen sollte eigentlich den Durchgangsverkehr auf die parallel verlaufende Kornstraße lenken. "Diese Probleme schreien nach einer Lösung", so Junghans. Im September, so hofft sie, könne mit ASV und BSAG daran weiter gearbeitet werden.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/631053/Umbau-des-Kulturkiosks-verzoegert-sich.html>

Entsorgung von Asbest im Dach dauerte zwei Monate / Kulturbetrieb vor Ort geht weiter

- 19.07.2012

Umbau des Kulturkiosks verzögert sich

Von Karin Mörtel

Am Kulturkiosk in Huckelriede geht es wieder voran: Junge Männer und Frauen werkeln in diesen Tagen an dem Gerippe des ehemaligen Deichschart-Kiosks, um die letzten Überreste des Fundamentes zu entfernen.

Zwischenzeitlich war fast zwei Monate lang Baupause angesagt. Der Grund: In der Dachkonstruktion wurde Asbest gefunden, der zunächst von einer Spezialfirma entsorgt werden musste.

Neustadt. Nach den anfänglichen Fortschritten sind die Abriss-Arbeiten am Huckelrieder Kulturkiosk in den vergangenen Wochen nahezu zum Stillstand gekommen. Den Grund kann Jürgen Stanek vom Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" (bras) erläutern, der den Kiosk in Zukunft betreiben wird: "Wir haben im Dach und in Teilen der Außenverkleidung Asbest gefunden, daraufhin habe ich sofort die Baustelle geschlossen." Eine Fachfirma habe festgestellt, dass es sich um den weniger gefährlichen gebundenen Asbest handelt. "Dennoch mussten wir ihn aus Sicherheitsgründen von einer Spezialfirma entsorgen lassen", sagt Stanek. Die Kosten hat die Baubehörde übernommen.



Jugendliche, die an dem Huckelrieder Beschäftigungsprojekt der bras "AURA – Arbeiten und Realschulabschluss" teilnehmen, packen kräftig mit an. Sie freuen sich, dass sie bei dem Kioskumbau mithelfen dürfen. FOTOS: WALTER GERBRACHT



Die Arbeiten an dem Kiosk mussten in den vergangenen Wochen ruhen, weil Asbest gefunden wurde.

Nun steht der Beschäftigungsträger vor dem Problem, dass der Zeitplan durch die zweimonatige Verzögerung völlig aus den Fugen geraten ist. Ursprünglich waren für den Umbau etwa drei Monate geplant. Das bedeutet, dass die Arbeiten nun erst im Spätherbst beendet sein könnten. Für Stanek nicht gerade die beste Zeit für die Eröffnung. "Die verkaufsstarken Monate sind dann vorbei." Ob dann zunächst ein Probetrieb aufgenommen wird oder gleich die regulären Öffnungszeiten geboten

werden, könne zum jetzigen Zeitpunkt niemand sagen. Der Kulturbetrieb am Kiosk wird dennoch wie bisher an der Baustelle weitergehen. Die Cirkusschule Jokes bietet als Kooperationspartner der bras monatlich mindestens einmal ein Mitmach-Angebot für Familien an.

Bevor der Kiosk neue Wände, eine Theke und alle weiteren neuen Teile bekommen kann, muss zunächst die Baubehörde den Antrag der bras mit der konkreten Kostenrechnung genehmigen. Erst dann wird das zur Verfügung stehende Geld in Höhe von 60000 Euro freigegeben. Dies könnte allerdings wegen der Urlaubszeit bis zu vier Wochen dauern. "Wir hoffen jedoch, dass es schneller geht", so Claus Gieseler, der bei der Baubehörde für die Koordinierung des Sanierungsgebietes Huckelriede zuständig ist.

Jugendliche helfen mit

Alle bisherigen Abrissarbeiten hat die bras sozusagen "auf eigene Faust" und auf eigene Rechnung vorgenommen. "Sonst wären wir in diesem Jahr nicht mehr fertig geworden", schätzt Stanek. An dem Umbau des ehemals heruntergekommenen Kiosks sind auch Jugendliche aus dem Stadtteil beteiligt, die an dem Huckelrieder Beschäftigungsprojekt der bras "AURA – Arbeiten und Realschulabschluss" teilnehmen. "Uns ist es wichtig, dass unsere Teilnehmer sich auf diese Weise in den Stadtteil mit einbringen können", sagt Gaby Ohlrogge, die die jungen Menschen betreut. In einer Metall- und einer Holzgruppe lernen zurzeit 30 junge Frauen und Männer, die zuvor arbeitslos waren, praktische Arbeiten kennen und bereiten sich parallel auf ihren Realschulabschluss vor. Der erste Jahrgang hat diesen bereits nach sieben Monaten in der Tasche. Alle zwölf angemeldeten Prüfungskandidaten haben bestanden, berichtet Ohlrogge stolz.

"Wir können es kaum erwarten, dass der Aufbau des neuen Kiosks beginnt, schließlich sollen die Schüler nicht nur den Abbruch, sondern auch anspruchsvollere Tätigkeiten erlernen", so Stanek.

Ausbilder Hans Aeschlimann, der normalerweise in der Metallwerkstatt mit seinen Schützlingen arbeitet, freut sich über die Motivation der Schüler bei den Arbeiten am Kiosk: "Das ist Neuland für die meisten und alle sind sehr interessiert."

Kim-Patrick Requardt kommt wie knapp die Hälfte der Teilnehmer aus der Neustadt und kann sich noch erinnern wie der Kiosk früher einmal aussah. "Jetzt bin ich froh, bei der Verschönerung dabei zu sein." Die Initiatoren des Kiosk-Projektes hoffen, dass sich das herumspricht. Je mehr junge Menschen im Stadtteil sich mit dem Kulturkiosk identifizieren können, desto weniger Vandalismus steht zu befürchten, lautet die Rechnung. Für den 19-jährigen Sandro Bergmann ist die Arbeit im Team der Grund, warum er gerne am Deichschart arbeitet. "Hier dürfen wir mitbestimmen und wir besprechen gemeinsam, wie wir etwas anpacken wollen." Für die Chance, doch noch den Realschulabschluss zu schaffen, fährt er jeden Tag von Bremen-Nord nach Huckelriede.

Das Ziel, diesen heruntergekommenen Ort am Eingang zum Werdersee wieder mit Leben zu füllen, scheint langsamer in Erfüllung zu gehen als bisher gedacht. Dass das Ergebnis sich am Ende sehen lassen kann, davon ist Jürgen Stanek bereits heute überzeugt. "Ich hoffe nur, dass der neue Kulturkiosk nicht allzu viel Vandalismus ausgesetzt ist", so Stanek. Falls die Beteiligung von den Jugendlichen nicht ausreichen sollte, um Randalierer und Sprayer fernzuhalten, hat er bereits vorgesorgt: Extra stabile Außenwände und eine spezielle Beschichtung, von der Graffiti leicht entfernt werden kann, sollen das Schlimmste verhindern.

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/622153/Eltern-machen-Druck-mit-Protestmarsch.html>

Initiative fordert mit Nachdruck Tempo 30 am Buntentorsteinweg / "Kinder müssen sicheren Schulweg haben"

- 05.07.2012

Eltern machen Druck mit Protestmarsch

Von Karin Mörtel

Seit Jahren fordern die Eltern der Grundschule am Buntentorsteinweg eine Verkehrsberuhigung vor dem Schulgelände. Ein Forderungskatalog der Initiative sollte von BSAG und der Verkehrsbehörde bis Ende Juni auf ihre Machbarkeit hin überprüft werden. Was die Kernforderung nach Tempo 30 angeht, hat sich indes auch nach Ablauf der Frist nichts bewegt. Die Eltern wollen nun mit einem Protestmarsch Druck machen.

Buntentor. Kinder zwischen Autos und der Straßenbahn, klein und verletzlich. So sehen sich die Grundschüler am Buntentorsteinweg, die sich an einer Malaktion zum Thema Verkehr beteiligt haben. Einige der Bilder hängen nun direkt am Zaun des Schulgeländes. Ein deutlicher Hinweis für alle Verantwortlichen, die sich derzeit mit der Verbesserung der Verkehrssicherheit am Buntentorsteinweg beschäftigen. Nach dem tragischen Unfalltod eines Jungen, der im Februar an eben jener Straße von einem Transporter erfasst wurde und an den Folgen seiner Verletzungen starb, haben die Leitung der Grundschule, das Amt für Straßen und Verkehr (ASV), die Bremer Straßenbahn AG (BSAG), Neustädter Beiratsmitglieder und die Polizei mit einer Elterninitiative zusammengesessen, die sich bereits seit Jahren für eine Verkehrsberuhigung vor dem Schulgelände einsetzt.



© Walter Gerbracht

Uwe Besing, Sprecher der Elterninitiative, befürchtet, dass sich in Sachen Tempo 30 am Buntentorsteinweg vor den Sommerferien nichts mehr entscheiden wird. Aus diesem Grund plant die Initiative am kommenden Donnerstag einen Protestmarsch.

Die Einführung einer Tempo-30-Zone lehnte das ASV bereits 2009 ab. Die Begründung damals: Eine Tempobegrenzung sei in diesem Bereich nicht nötig. Laut Uwe Besing, Sprecher der Elterninitiative, hat sich auch die BSAG quer gestellt, weil befürchtet wurde, dass der Fahrplan bei einer Tempo-30-Zone nicht mehr eingehalten werden könnte. Das Argument, dass der Buntentorsteinweg laut Polizei nicht als Unfallschwerpunkt zählt, will Besing jedoch nicht gelten lassen: "Wir wollen gar nicht erst, dass dort Unfälle passieren." Die erlaubten 50 Kilometer pro Stunde seien für die besonders vor der Schule schmale Straße viel zu schnell. "Die Straßenbahn fährt dort direkt am Gehweg vorbei, das ist bei diesem Tempo viel zu gefährlich", meint der Elternsprecher. In dem Forderungskatalog der Initiative sind daher sechs Verbesserungsvorschläge zu finden – auf ein paar davon hat das ASV bereits reagiert.

Die Ampel direkt vor der Schule wurde mittlerweile so eingestellt, dass Fußgänger nicht mehr länger als 30 Sekunden auf grünes Licht warten müssen. "Zuvor haben sich dort zu Stoßzeiten viele Kinder gestaut und hatten nicht ausreichend Platz, um von den Autos genug Abstand zu halten", erklärt Besing. Auch an der Ampel vor der Haltestelle "Kirchweg" hat das ASV etwas verändert. Dort haben Autofahrer häufig das Rotlicht missachtet. Ein zusätzliches Signal soll künftig dafür sorgen, dass die Ampel nicht mehr übersehen wird.

Zwei Parkplätze entfernt

Auch an der Haltestelle am Dammacker hat sich etwas getan: Zwar sieht das ASV nach einer Prüfung keine Notwendigkeit für eine weitere Fußgängerampel, jedoch ist die Querungsmöglichkeit für Fußgänger und Radfahrer verbessert worden. "Wir haben dort zwei Parkplätze entfernt, nun ist der Bereich wesentlich besser einsehbar", so ASV-Sprecher Martin Stellmann.

Wie sich jedoch der zunehmende Durchgangsverkehr reduzieren lässt, darauf bleibt das ASV den Eltern noch eine Antwort schuldig. "Fachleute im Verkehrsressort lassen derzeit eine Simulation laufen, deren Ausgang wir abwarten müssen", gibt Stellmann Auskunft. Mit Ergebnissen sei kurz vor den Sommerferien oder direkt nach den Ferien zu rechnen. Auf eben jene Simulation beruft sich auch die BSAG, die bislang nicht auf die Forderung des Beirates und der Elterninitiative reagiert hat, wenigstens auf Höhe der Grundschule freiwillig Tempo 30 einzuhalten. Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer geht fest davon aus, dass die BSAG auf den Wunsch der Lokalpolitiker eingehen wird: "Schließlich hat das Unternehmen in der Schwachhauser Wachmannstraße von sich aus eine Tempobeschränkung angeboten, nun fordern wir lediglich gleiches Recht für die Neustadt."

Die Aktivisten am Buntentorsteinweg blicken nicht so positiv in die Zukunft. "Wir fürchten, dass vor den Sommerferien nichts mehr entschieden wird und unsere Forderungen verwässern", sagt Schulleiterin Meike Baasen mit Blick auf die Verkehrsberuhigung. "Unsere Geduld ist am Ende, wir haben lange genug auf eine abschließende Antwort von BSAG und Behörde gewartet", zeigt sich auch Besing verärgert. Nun plant die Initiative am Donnerstag, 12. Juli, einen Protestmarsch, der um 16 Uhr auf dem Schulhof beginnen soll. Besing: "Wir wollen Druck machen, damit unsere Schüler endlich einen sicheren Schulweg haben."

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/612970/Platz-fuer-Zirkuszelt-gesucht.html>

Kompetenzgerangel zwischen Behörden: Keiner will Grundstück an Verein Jokes verpachten

- 21.06.2012

Platz für Zirkuszelt gesucht

Von Karin Mörtel

Die Cirkusschule Jokes findet in Bremen großen Zuspruch für ihr Projekt, ein Zirkuszelt fest auf der Bezirkssportanlage in Huckelriede zu installieren. Doch wenn es darum geht, den entsprechenden Platz an den Sportverein zu verpachten, fühlt sich weder das Sportamt noch Immobilien Bremen zuständig. Eine Lösung ist derzeit nicht in Sicht. Das Projekt für Kinder und Jugendliche droht ins Stocken zu geraten.

Huckelriede. Der Plan klingt überzeugend wie ehrgeizig: Der Verein Cirkusschule Jokes will in Huckelriede sesshaft werden und dauerhaft auf einem Teilstück der Bezirkssportanlage neben der Wilhelm-Kaisen-Oberschule sein neu erworbenes Zirkuszelt aufschlagen. Das offene Bewegungsangebot für Kinder und Jugendliche hat bereits in den vergangenen Jahren enge Kooperationen zu den Schulen im Stadtteil gepflegt. "Zusätzlich zum Zelt wollen wir in einer weiteren Ausbaustufe den Außenbereich möblieren", gibt Dietmar Hatesuer von Jokes bekannt. Ein Trampolin, eine Seillauf- und eine Trapezanlage sowie ein Beachvolleyballfeld sind geplant. In einer dritten Stufe soll zusätzlich noch ein Bewegungsraum gebaut werden, in dem bei schlechtem Wetter und im Winter trainiert werden kann.



In naher Zukunft könnten die Nachwuchs-Einradfahrerinnen in einem richtigen Zirkuszelt auftreten. Das Zelt hat der Verein Jokes schon, allerdings ist noch nicht klar, ob er es auf der Bezirkssportanlage in Huckelriede auch aufbauen darf.
FOTOS: WALTER GERBRACHT



Auf der Bezirkssportanlage in Huckelriede soll ein Zirkuszelt aufgebaut werden. Dietmar Hatesuer vom Verein Jokes hofft, dass er es im Frühjahr aus dem Lkw-Anhänger holen kann.

Insgesamt ist es ein Projekt, das sowohl im Stadtteil als auch bei den zuständigen Behörden auf Wohlwollen trifft. "Wir begrüßen es, wenn die Cirkusschule dort hingehet und halten das Projekt für eine sinnvolle Maßnahme", sagt der Leiter des Sportamtes, Ulrich Mix. Sein Amt ist der Mieter der Bezirkssportanlage. Auch bei Immobilien Bremen, das die städtische Fläche verwaltet, hört man nur Positives: "Wir sind den Planungen gegenüber sehr aufgeschlossen", so Sprecher Peter Schulz. Dennoch herrscht seit Wochen Stillstand in Huckelriede. Denn sobald eine der beiden

Stellen Stellung beziehen soll, wer den Pachtvertrag mit dem Sportverein abschließen

wird, fängt das Kompetenzgerangel an. Weder das Sportamt noch Immobilien Bremen fühlen sich dafür zuständig.

Immobilien Bremen (IB) sieht das Hauptproblem in dem Grundstück selbst, das nicht eigenständig erschlossen ist. "Wir können nur ein Grundstück verpachten, das eigenständig verwertbar ist", so IB-Sprecher Schulz. Ohne eigene Zuwegung und Anschlüsse an die Kanalisation sei dies jedoch nicht möglich. Die aus Sicht der IB einzig machbare Lösung läge in einem Unterpachtvertrag durch das Sportamt, das selbst Pächter der Bezirkssportanlage ist. "In diesem Vertrag müsste das Sportamt mit dem Verein festlegen, dass die Cirkusschule den Platz wieder in den Originalzustand versetzt, falls sie das Gelände wieder verlassen sollte", so Schulz. Das würde bedeuten, dass in einem solchen Fall Gebäude abgerissen und die Erschließung gegebenenfalls zurückgebaut werden müsste. "Diese Gewähr brauchen wir als Immobilienverwalter", sagt der Sprecher.

Der Vorschlag liegt seit Anfang Juni auf dem Schreibtisch von Staatsrat Holger Münch in der Behörde für Inneres und Sport. Dort ist man keineswegs begeistert über die Haltung von Immobilien Bremen. "Die Unterverpachtung wird von uns nicht befürwortet", sagt Sprecher Rainer Gausepohl. Um eine Klärung der Zuständigkeiten zu erreichen, seien weitere Verhandlungen notwendig. "Wir sind nur der Mieter und schließen daher prinzipiell keine Verträge mit Sportvereinen ab, dafür ist Immobilien Bremen als Verwalter zuständig", gibt der Sportamtsleiter Einblick in mögliche Gründe für die ablehnende Haltung der übergeordneten Sportbehörde.

Im Frühjahr soll es losgehen

Dass sich mittlerweile die Hausspitzen der Sportbehörde und Immobilien Bremen mit dem Thema befassen, weckt bei der Cirkusschule Hoffnung. "Wir sind immer noch optimistisch, dass wir im Frühjahr 2013 mit den ersten Arbeiten vor Ort beginnen können", sagt Hatesuer. Bis dahin steht das gebraucht gekaufte Zirkuszelt in einem Anhänger verpackt auf dem zukünftigen Platz in Huckelriede. Für den Kauf haben Beirat, Sportamt und das Forum Huckelriede aus dem Fördertopf "Wohnen in Nachbarschaften" (WiN) etwas dazugegeben.

Wie die Erschließung sowie die Geräte und der Bewegungsraum insgesamt finanziert werden sollen, steht noch nicht abschließend fest. "Es ist jedoch denkbar, einen Teil der Arbeiten über Sanierungsmittel zu finanzieren", stellt Quartiersmanager Kay Borchers in Aussicht. Im Rahmen der derzeitigen Sanierungsarbeiten im Quartier sei auch die Aufwertung der grünen Achse zwischen Wilhelm-Kaisen-Oberschule und Werdersee geplant. Da passe das Projekt von Jokes gut ins Konzept. "Außerdem besteht im Stadtteil darüber Einigkeit, dass die Jugendarbeit in Huckelriede ohnehin stärker ausgebaut werden soll", so Borchers. Das offene Angebot von Jokes sei dafür ein wichtiger Baustein. Alternative Standorte zu dem ehemaligen Schlackeplatz gebe es nicht. Daher steht für alle Akteure fest: Eine Lösung muss her und das möglichst schnell.

Wie es in dem Kompetenzstreit nun weitergeht, vermag jedoch auch der Sanierungsträger Baubecon nicht zu sagen, der die einzelnen Arbeitsschritte innerhalb des Sanierungsgebietes koordiniert. "Wir versuchen zu vermitteln", sagt Mitarbeiter Kai Hausen. Ob das Früchte trägt, muss der Verein Jokes nun abwarten.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/598060/Wochenmarkt-oeffnet-wieder.html>

Donnerstags bauen Beschicker nun in der Valckenburghstraße auf - 31.05.2012

Wochenmarkt öffnet wieder

Von Kmö

Huckelriede. Über einen Monat lang mussten die Anwohner in Huckelriede auf ihn verzichten, seit einer Woche ist der Huckelrieder Wochenmarkt wieder wie gewohnt donnerstags zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Allerdings an einem neuen Standort.

Der Grund für die vorübergehende Verkaufspause waren Beschwerden der Marktbesicker über die Beeinträchtigung des Marktes durch den Baustellenverkehr an der Kornstraße. Für die Übergangszeit der Sanierungsmaßnahmen haben die Marktbesicker nun zugesagt, an einen neuen Standort zurückzukehren – in der Valckenburghstraße zwischen Nollendorfer Straße und Vohnenstraße. Den Platz haben die Verantwortlichen des Bausenators, des Amtes für Straßen und Verkehr, des Neustädter Beirates, des Sanierungsträgers Baubecon, des Quartiersmanagements und des Großmarktes Bremen gemeinsam mit engagierten Bürgern ausgewählt. Der Wochenmarkt wird dort zunächst bis etwa Herbst 2013 bleiben.



© Scheitz

Wegen des Baustellenverkehrs in der Kornstraße ist der Wochenmarkt umgezogen. Bis etwa Herbst 2013 ist er donnerstags von 14 bis 18 Uhr in der Valckenburghstraße.

Die einzige Bedingung: Das Angebot muss auch an dieser Stelle von den Huckelriedern angenommen werden.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/594878/Kulturzirkus-am-Deichschart.html>

Buntes Familien-Mitmachprogramm zur Einweihung des Huckelrieder Kiosks, der noch gar nicht fertig ist

- 24.05.2012

Kulturzirkus am Deichschart

Von Ina Schulze

Der Huckelrieder Deichschart-Kiosk ist zwar noch nicht fertig, aber die neuen Betreiber – der Beschäftigungsträger "Arbeit für Bremen" (Bras) und die Circusschule Jokes – wollten den Huckelriedern schon mal einen Vorgeschmack auf das geben, was in Zukunft von Ostern bis Oktober am Werdersee geplant ist. Ein Mitmach-Kulturprogramm unter dem Motto "Wunderschön, umsonst und draußen" lockte viele Menschen bei schönstem Sommerwetter an den See.

Neustadt. Es ist soweit: Der Huckelrieder Deichschart-Kiosk bekommt ein neues Gesicht. In der Beiratssitzung im März war die Entscheidung gefallen, dass der Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" (Bras) in Kooperation mit der Circusschule Jokes den alten, verwahrlosten Kiosk zu neuem Leben erwecken soll. Mit einem bunten Mitmach-Kulturprogramm für die ganze Familie unter dem Motto "Wunderschön, umsonst und draußen" fiel am Sonntag der Startschuss zu diesem Projekt. Viele Gastkünstler – wie Stelzen-Art, das komische Akrobatenduo Herr Kurt und Tante Luise sowie Sambamusiker sorgten für gute Stimmung. Außerdem gab es tolle Mitmachangebote für Jung und Alt. Die Bäckerei Trage war für das leibliche Wohl zuständig. Bäcker Ralf Trage unterstützt das Kiosk-Projekt. 50 Prozent seiner Einnahmen kommen der Circusschule Jokes und dem Projekt Kiosk zugute.

Den Kiosk, der später Snacks, Erfrischungsgetränke, Süßigkeiten und kleine Geschenkartikel im Angebot haben wird, wird von der Bras hergerichtet und später betrieben. Doch bis es soweit ist, wird es noch ein paar Monate dauern. Bis dahin und darüber hinaus wird die Circusschule Jokes die Stellung halten, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Sie wird für das soziokulturelle Angebot sorgen. Mindestens einmal im Monat soll es verschiedene Angebote geben, wie einen Mitmachzirkus, Gastakrobaten, Auftritte von Schülerbands und vieles mehr. "Wir wollen hier was Schönes zaubern", sagt Dietmar Hatesuer, Geschäftsleiter der Circusschule Jokes. Man wolle den Stadtteil modernisieren und gemütlicher machen. Diese Ecke sei ein typischer Eingang zum Werdersee und nicht zuletzt ein Treffpunkt, der nun attraktiver werden soll.

Und das klappte schon wunderbar bei der feierlichen Eröffnungsfeier. Das kleine Fest war schon nach einer Stunde richtig gut besucht. Einige kamen eher zufällig vorbei, so wie Heidi Kronenberger aus der Neustadt. Sie erinnert sich noch gut daran, als der Kiosk noch geöffnet war. Sie komme heute noch regelmäßig an dieser Stelle vorbei und jedes Mal mache sie dort Rast. "Das hier wieder was los sein wird, ist einfach klasse", sagt sie freudestrahlend.

"Das ist eine tolle Idee"

Auch Lotta Pech ist mit ihrem Kind gekommen. Die Sozialpädagogin aus der Neustadt ist sich sicher, dass dieser Ort eine Stelle ist, wo viel los sein könnte. "Das ist eine tolle Idee", sagt Pech und ihr Sprössling würde bestimmt gern mitmachen, wenn er etwas größer ist.

Während sich der Festplatz immer mehr füllte, zeigten der zwölfjährige Joshua aus der Neustadt und der fünfzehnjährige Sebastian aus Stuhr ihre "Freestyle Diabolo"-Kunststücke. Die beiden hatten sichtlich Spaß und Joshua hatte schon einen roten Kopf, weil er so konzentriert arbeitete. Ein paar Meter weiter versuchte die Neustädterin Lea Bockermann (17) einem kleinen Mädchen das Jonglieren beizubringen. "Gar nicht so einfach", wie die Kleine feststellte. Bereits seit elf Jahren ist Lea Bockermann in der Circusschule Jokes. Und auch sie hält die Aktion für sinnvoll und freut sich, dass sie helfen kann.

Die sechsjährige Lia aus dem Viertel hatte schon das Balancieren auf dem Seil ausprobiert. Besonders fasziniert von den Stelzenfiguren wollte sie dann aber doch lieber erst einmal den Drachen streicheln, auf dem Julian Baumann angeritten kam. Die Künstler von "Stelzen-Art" hatten ihre verspielten Drachen und frechen Flamingos mitgebracht. "Das macht mir viel Spaß hier", sagte die kleine Lia. Ob sie denn auch bald im Zirkus mitmachen würde, das müsse sie sich aber noch mal überlegen. Aber trotzdem würde sie sehr gerne öfter am Deichschart vorbeischauchen, da sei sie sich sicher.

"Ich bin sehr gespannt wie das Projekt hier ankommen wird", sagte Carola Schulz aus der Neustadt. Denn zum Werdersee kommen viele Kinder, Familien, Sportler und Besucher mit ihren Hunden. Dieser Ort sei ein sehr guter Anlaufpunkt.

Thomas Philipp & KOMPAKT
Sonderposten

GmbH & Co. KG
Osnabrücker Str. 21
49143 Bissendorf

Besuchen Sie auch unseren
Onlineshop
www.thomas-philipp-onlineshop.de

Preise gültig von Do. 24.05. bis Sa. 26.05.2012

Abholpreise

WARSTEINER

Party-Dose

mit eingebautem
Zapfhahn, 4,8% vol.

5 Liter
(1L = 1,40)

6,98

**KEIN
PFAND**
auf diesen Artikel

Vorteilspreis
2 Stück = 10 Liter
(1L = 1,30)

13,-



**Emaile
Kugelgrill**

mit Rollen, Grillrost
und 2 Ablagen,
Höhe
ca. 82 cm,
schwarz

ø 45 cm

* ~~29,50~~

24,50



**Grillprofi
Grillbriketts**

3 kg
(1L = -60)

1,79



Solange der Vorrat reicht! Irrtümer vorbehalten!

Einweg Kamera
mit Blitz, ISO 200

für **24**
Aufnahmen

3,-



Feuerzeuggas
mit versch. Fülldüsen

250 ml
(100 ml = -40)

* ~~1,28~~

1,-



GRÜNER JAN
Schatten-Rasen

für halb-
schattige
und schattige
Lagen

1 kg

3,98



**Nostalgie
Guß-Holz Parkbank**

• Rosendesign
• sehr stabil

* ~~59,95~~

49,95

Sitzkissen

100% Baumwolle,
versch. Farben

5,-

4er Set



Streuwagen

• Führungsholm aus Metall
• zentraler Streugutverstellhebel
• Streubreite: 450 mm
• Behältervolumen: 12 Liter

* ~~14,95~~

11,11



Böhrnsen zu Besuch

Neustadt stellt aktuelle Quartiersprojekte vor



Bürgermeister Böhrnsen (rechts) gratuliert der freiwilligen Feuerwehr zu ihrer 50-jährigen Einsatzarbeit.
Foto: Senatskanzlei

Von Johanna Meadows

NEUSTADT. Bei seinem Stadtteilbesuch traf Bürgermeister Jens Böhrnsen auf die Akteure der Erlebnisfläche Thedinghauser Straße, das Quartiersmanagement Huckelriede sowie die freiwillige Feuerwehr.

„Eine derartige Zusammenarbeit von so unterschiedlichen Projektteilnehmern ist toll und wäre auch für viele andere Projekte wünschenswert“, so Jens Böhrnsen (SPD) zur fertiggestellten Grünzunge an der Thedinghauser Straße. Das Projekt soll die Begegnung aller Altersgruppen fördern sowie Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche verbessern. Böhrnsen lobte den vom Beirat Neustadt/Woltmershausen initiierten gemeinsamen Planungsprozess mit der Altenbegegnungsstätte Neuenland, der Schule an der Karl-Lerbs-Straße, dem Deut-

schen Roten Kreuz, der Gewoba, dem Amt für Soziale Dienste sowie der Bildungssenatorin.

In Huckelriede erläuterte Quartiersmanager Kay Borchers die Situation und Aussicht des Fördergebiets. Böhrnsen sieht in dem 147 Hektar großen Gebiet mit seinen rund 6000 Einwohnern eine große Bedeutung für Bremen. „Nicht zuletzt wegen seiner Citynähe und dem benachbarten Werdersee bestehen gute Entwicklungsmöglichkeiten für attraktives Wohnen“, so der Bürgermeister.

Schließlich hatte Böhrnsen während seines Besuches noch die Möglichkeit, der freiwilligen Feuerwehr Bremen-Neustadt zum 50. Jubiläum zu gratulieren. 60 aktive Mitglieder zählt diese sowie zusätzlich 20 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Im vergangenen Jahr seien die Feuerwehrleute 165 Mal zu Einsätzen ausgerückt, erklärte Wehrführer Marcus Schleaf.

Kraftvolle Unterstützung

Reparaturwerft der Seenotretter bekommt ihren ersten Gabelstapler gespendet

Von Tobias Meyer

LINKS DER WESER. Die Bremer Reparaturwerft der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS) hat kraftvolle Unterstützung bekommen: Dank einer Gabelstapler-Spende müssen die Mitarbeiter schwere Schiffsteile künftig nicht mehr per Muskelkraft transportieren.

Armin Rohde strahlt über das ganze Gesicht. Seine linke Hand umgreift das Lenkrad, mit dem linken Arm lehnt er sich aus dem Stapler. „So etwas hat uns noch gefehlt“, sagt er und deutet auf die Palette vor ihm. Zwei Kühler mit einem Gewicht von 300 Kilo hat er als erste Amtshandlung mit dem Stapler der Firma Linde verladen, jetzt transportiert er das Bugstrahlruder eines 23-Meter-Gasschutzschiffes, das derzeit repariert wird.

Dass der 47-jährige Maschinenschlosser sowie stellvertretende Hallenmeister und seine 14 Kollegen sich nun nicht mehr mit den schweren Schiffsteilen



Von links: Ingo Kramer (DGzRS), Maschinenschlosser Armin Rohde, Michael Schroiff (DGzRS), Gerhard Harder (Vorsitzer) und Willenbrock-Gesamtvertriebschef Ansgar Reufel mit dem Stapler. Foto:TOB

abschleppen müssen, haben sie der Firma Willenbrock zu verdanken: Sie hat den 2005 gebauten Stapler aufgearbeitet, mit einem neuen Ladegerät, neuen Gabelspitzen und neuem Lack versehen und an die DGzRS gespendet. „Wir unterstützen die Seenotretter bereits seit einigen Jahren mit Geldspenden“, sagt Vertriebs-

chef Ansgar Reufel. Mit dem Elektro-Stapler können jetzt bis zu zwei Tonnen Gewicht in 5,50 Meter Höhe gefahren werden.

Die Spende kam gerade rechtzeitig: Kurz vorher ist der Hubwagen, der auch oft in Supermärkten eingesetzt wird und den DGzRS-Mitarbeitern immerhin eine kleine Hilfe war, kaputtgegangen.

Pflanzenhof Grolland



Kistenweise Sonderpreise!

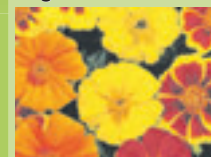
Eisbegonien



statt € 8,28

Kiste € 5,-
Stück € -,42

Tagetes



statt € 8,28

Kiste € 5,-
Stück € -,42

Männertreu



statt € 8,28

Kiste € 5,-
Stück € -,42

Dahlien



statt € 3,99

Sonderpreis
€ 2,99



Karneval®



statt € 3,49

Sonderpreis
€ 1,99

28259 HB-Grolland / Wardamm 106
Telefon/Fax: 0421 / 58 15 24
Mo. - Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9-16 Uhr, So. 11-13 Uhr

www.Pflanzenhof-Grolland.de



LESERBRIEFE AN DIE REDAKTION

„Der Mensch zählt nicht“

Zu den Artikeln „Umgeplant“ und „Geduldsspiel Straßenbahn“ vom 16. und 20. Mai zur Verlängerung der Linien 1 und 8 in Huchting.

Wo bitte ist die Bürgerbeteiligung? Wir dürfen etwas sagen, ja, aber alles bleibt beim Alten. Herr Lohse hat entschieden: „An dieser Trasse wird sich nichts mehr ändern“. Und das schon vor der Bürgerbeteiligung. Die „Zugeständnisse“ wie Lärmschutzwand und teilweise Eingleisigkeit kann man so recht gar nicht glauben. Wenn es beim Bau anders kommt, ist das eben so. Der Mensch zählt nicht mehr.

Wenn die Bahn wenigstens einen Sinn ergeben würde.

Die Linie 8 fährt 30 Jahre finanziell ins Minus und die Linie 1 endet im Nirgendwo. Der Bus soll ja jetzt weiterfahren. Warum machen wir es uns alle so schwer? Bleiben wir doch beim Altbewerten.

Anita Halang

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief per E-Mail (redaktion@bremer-anzeiger.de), per Post (BREMER-ANZEIGER-Redaktion, Martinstraße 33, 28195 Bremen) oder an die Faxnummer 3636-5901. Leserbriefe stellen keine redaktionelle Meinungsäußerung dar: Die Redaktion behält sich Kürzungen vor: Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.



Frische(r) kaufen Sie auf dem
Wochenmarkt
Huckelriede



Valkenburghstraße, Donnerstag von 14.00 - 18.00 Uhr

Wir ziehen um!

Ab **Donnerstag, dem 24. Mai 2012**

finden Sie uns von

14.00 - 18.00 Uhr

auf dem Parkstreifen in der
Valkenburghstraße
(zwischen Nollendorfer- und Vohnenstraße)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Ihre Werbung in den richtigen Händen!

Viele Kunden nutzen den Bremer Anzeiger bereits erfolgreich als Werbeträger! **Warum nicht auch Sie?**
Wir beraten Sie gern: ☎ 0421 - 518 04 - 56 90 anzeigen@bremer-anzeiger.de

In zwei Jahren soll alles fertig sein

Senator hübscht Huckelriede auf



So schön soll sie in zwei Jahren werden...

Von **LARISSA HOPPE**

Neustadt – **Alte Bahnsteige, Bänke und Fahrradständer. Eine unübersichtliche Verkehrsführung. Die Endhaltestelle Huckelriede muss dringend saniert werden. Nun gibt es die ersten Pläne.**

Das Bauressort plant eine neue

Umsteigeinsel. Daneben soll ein Stadtplatz für Wochenmärkte und Veranstaltungen entstehen. Das Gebiet soll sich praktisch nahtlos an den Huckelrieder Park anfügen. Bauselector Joachim Lohse (Grüne): „Huckelriede gewinnt sehr durch den neuen Stadtplatz und die an-

sprechende und bequeme Umsteigestelle. Das wird im täglichen Leben zu merken sein.“

Die Bauarbeiten sollen im August beginnen. Kosten rund 2,2 Millionen Euro.

Brigitte Köhnlein, Sprecherin des Bauselectors: „In etwa zwei Jahren soll alles fertig sein.“

Foto: KAINER FROMM, Animation: SENATOR FÜR UMWELT, BAU UND VERKEHR



...so sieht die Huckelrieder Wendeschleife heute aus



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/579449/Hoffnung-fuer--den-Wochenmarkt.html>

Huckelrieder schlagen neuen Standort vor - 30.04.2012

Hoffnung für den Wochenmarkt

Von Karin Mörtel

Die Proteste der Huckelrieder Bürger gegen die Abwanderung der Markthändler haben Wirkung gezeigt: Gemeinsam haben sich die Bewohner des Quartiers mit Behördenvertretern, dem Marktmeister und weiteren Akteuren auf einen neuen Standort für den Wochenmarkt verständigt. Ob und wann die Kunden wieder Obst, Fisch, Fleisch und weitere Lebensmittel einkaufen können, hängt unter anderem von den Händlern ab. Erste positive Reaktionen lassen jedoch hoffen, dass diese zurückkehren wollen.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren sind die Händler am vergangenen Donnerstag nicht zum Wochenmarkt nach Huckelriede gefahren. Ein Rückzug für die Dauer der Sanierungsarbeiten im Quartier, durch die sie am Ersatzstandort wie berichtet in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren. Ein Zustand, der nach Meinung vieler enttäuschter Kunden nicht allzu lange andauern soll. Innerhalb kürzester Zeit zeichnet sich nun bereits eine Lösung ab: Anwohner aus dem Quartier haben gemeinsam einen neuen Standort an der Valckenburghstraße vorgeschlagen. Der Ortsamtsleiter, der zuständige Marktmeister, Vertreter des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) sowie der Quartiersmanager und weitere Teilnehmer einer Ortsbegehung am Donnerstag begrüßten die Idee und arbeiten derzeit daran, dass dort so schnell wie möglich das Markttreiben beginnen kann.

Der Bauausschuss des Neustädter Beirates unterstützte noch am selben Tag einstimmig den Vorschlag der Huckelrieder und machte damit den Weg für die weiteren Schritte frei. "Besonders freut uns, dass die Idee von den Bewohnern kommt", sagt Irmtraud Konrad (SPD). Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer konnte zudem mitteilen, dass an dem öffentlichen Parkplatz, der zwischen Nollendorfer Straße und Vohnenstraße liegt, sogar bereits ein Stromanschluss vorhanden sei. "Ein idealer Standort", ist Fischer überzeugt.

"Die meisten Kunden der Marktbesucher kommen ohnehin aus diesem Quartier, nun kommt der Markt zu den Kunden", freut sich Marktmeister Ronald Doering über die neue Option. Der Mitarbeiter des Großmarktes will jedoch vor der großen Euphorie zunächst abwarten, ob der Standort auch genehmigt wird. Dazu braucht er unter anderem die Zustimmung des Stadtamtes, das Sicherheitsaspekte und weitere Kriterien überprüfen muss, bevor es an dieser Stelle einen Marktbetrieb erlaubt.

"Das Wichtigste sind die Händler, wenn wir die nicht zurückholen können, sind unsere Bemühungen umsonst", gibt Fischer darüber hinaus zu Bedenken.

"Das ist für mich keine Frage, natürlich mache ich da mit", verkündet Obst- und Gemüsebauer Friedrich Tewes. Er hat die Neuigkeiten bereits von einem treuen Kunden erfahren, der ihn am Freitag auf dem Piepemarkt an der kleinen Weser aufgesucht hat. Er muss schmunzeln: "Ich finde es toll, dass die Huckelrieder sich nicht so einfach ihren Markt wegnehmen lassen." Aus finanziellen Gründen hat er

keine Bedenken gegen dem neuen Standort. "Das Geschäft lief in Huckelriede immer recht gut, abgesehen von der letzten Zeit." Mitten im Wohngebiet und ohne Baustellenverkehr kann auch Fischhändlerin Ingrid Pertek sich vorstellen, dass die Stammkunden wiederkommen. Sie freut sich darüber, dass die Anwohner sich für die Händler eingesetzt haben. "Unser Verhältnis zu den Huckelriedern ist ein ganz Besonderes", verrät Tewes. Glühwein und selbst gestrickte Socken im Winter sind nur ein Beispiel für die Fürsorge der Kunden. "Man kennt sich gegenseitig, das hätten wir sehr vermisst", so der Gemüsebauer. Zurückblicken will er ohnehin nicht mehr. "Es geht jetzt nicht darum, einen Schuldigen für die vorherigen Probleme zu finden, sondern nach vorne zu schauen", meint Tewes.

Tragfähige Zwischenlösung

Aus dem ASV heißt es, bereits vor den Baumaßnahmen sei die Verlegung des Wochenmarktes an der Kornstraße in Abstimmung mit dem Marktmeister geplant worden. Auf die Nachricht hin, dass die Marktbesucher an dem neuen Standort Platzprobleme beklagen, habe das Amt sich unverzüglich um eine Lösung bemüht, die allen Beteiligten vorerst auch hinreichend erschien. Mit dem Platz an der Valckenburghstraße hoffen die Verantwortlichen nun, eine tragfähige Zwischenlösung gefunden zu haben, bis die Bauarbeiten 2014 beendet sind.

Für die Folgezeit gibt es bereits eine Idee, an der Angela Wilhelms vom Planungsbüro Stadt – Land zusammen mit weiteren Akteuren aus dem Stadtteil arbeitet: Auf dem neu gestalteten Marktplatz an der Umsteigestelle soll ein Bauernmarkt entstehen. "Da wäre uns natürlich wichtig, die bisherigen Marktbesucher mit einzubeziehen", sagt Wilhelms. Die Bewohner dürfen sich im Herbst äußern, was sie sich an dieser Stelle wünschen, so Wilhelms.

Der Zeitpunkt, wann der Marktbetrieb an der Valckenburghstraße beginnen könnte, ist indes noch unklar. Fischer hofft auf eine schnelle Erlaubnis des Stadtamtes.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/578074/Wochenmarkt-Haendler-geben-auf.html>

Kunden und Lokalpolitiker kämpfen um Erhalt der Nahversorgung / Heute Ortstermin

- 26.04.2012

Wochenmarkt-Händler geben auf

Von Karin Mörtel

Besonders für ältere Menschen sind Wochenmärkte eine wichtige Anlaufstelle. Dort können sie Lebensmittel kaufen und sich zum Klönen treffen. In Huckelriede geben die Händler jedoch ihren Standort auf. Sie beklagen, dass die Verlegung des Marktes wegen einer Großbaustelle zu einer gefährlichen Situation für die Kunden geführt habe. Letztere blieben aus, die Umsätze würden nicht zum Weitermachen reichen. Nun suchen Lokalpolitiker und weitere Beteiligte fieberhaft nach einer Lösung, um den Markt zu retten.

Uwe Ahlers lässt seinem Ärger freien Lauf: "Wenn die Verantwortlichen nicht einmal dazu in der Lage sind, unseren kleinen Wochenmarkt zu erhalten, können sie uns mit ihrer Verschönerung des Stadtteils gestohlen bleiben." Als regelmäßiger Kunde des Huckelrieder Marktes ist er sich sicher, dass die derzeitige Sanierung an Niedersachsendamm und Kornstraße dazu geführt hat, dass die Marktbesucher nun aufgeben. Für eine Ersatzhaltestelle der Überlandbusse mussten die Händler von ihrem Stammpplatz an der Kornstraße immer weiter stadtauswärts ziehen. Dreimal insgesamt, weil es immer wieder Probleme gab. Zu wenig Platz für die Stände und zu gefährlich für die Kunden, fasst Ahlers knapp zusammen.



© Walter Gerbracht

Ein Bild aus vergangenen Tagen: Den Wochenmarkt in Huckelriede gibt es ab heute nicht mehr.

"Wegen der Baustelle ist der Verkehr dort derzeit viel dichter, viele Fahrradfahrer weichen auf den schmalen Fußweg aus. Für viele unserer älteren Kunden eine untragbare Situation", beschreibt Friedrich Tewes das Problem, das auch an dem letzten Standort vor einem Restaurant nicht gelöst werden konnte. Er verkauft in Huckelriede seit vielen Jahren Obst und Gemüse, doch nun gibt er schweren Herzens auf. Nur 100 Meter von dem ursprünglichen Ort entfernt, blieben ihm die Kunden und damit auch die notwendigen Umsätze aus, berichtet der Gemüsebauer. Seinen Kollegen, die Brot, Fleisch und Fisch verkauft haben, sei es ähnlich ergangen. "Es tut mir vor allem für die älteren Leute leid, die auf den Markt angewiesen sind, weil sie nicht so mobil sind", bedauert Tewes, "doch so konnte es einfach nicht weitergehen." Auch der soziale Aspekt sei nicht zu vernachlässigen, unterstreicht Quartiersmanager Kay Borchers: "Vielen Älteren hilft der wöchentliche Klönschnack auf dem Markt gegen die Vereinsamung."

Marktleiter Ronald Doering bestätigt auf Nachfrage den Beschluss der Händler. "Die Marktbesucher sind geschlossen an mich herangetreten und haben verkündet, dass sie Huckelriede vorerst nicht mehr anfahren wollen", sagt der Mitarbeiter des Bremer Großmarktes.

Im Neustädter Beirat und im Ortsamt herrscht dazu eine einhellige Meinung: "Der Markt muss bleiben", sagt Stadtteilbürgermeister Klaus-Peter Fischer. Die Lokalpolitiker hätten bereits Lösungsvorschläge erarbeitet, die Anfang Mai im Sanierungsausschuss diskutiert werden sollen.

"Wir sind vergessen worden"

Warum das Amt für Straßen und Verkehr neben der Planung für Umleitungen und Straßensperrungen nicht auch eine tragfähige Zwischenlösung für den Wochenmarkt erarbeitet hat, bleibt für alle Beteiligten unklar. "Ich glaube, wir sind schlichtweg vergessen worden", vermutet Gemüsebauer Tewes. "Ein Markt, der nur einmal in der Woche stattfindet, hat keine Lobby."

Doch es rumort im Stadtteil, und die Kunden des Marktes versuchen, möglichst viele Akteure zu einer Lösung zusammenzubringen. Beim Quartiersmanager, in der Sprechstunde des Sanierungsträgers Baubecon sowie auf Sitzungen der Lokalpolitiker schlagen besorgte Bürger Alarm. Sie wollen, dass die Busse ein paar Meter weiter halten und der Markt an den alten Standort an die Ecke Nollendorfer Straße/Kornstraße zurückkehren darf. Dort ist der Gehweg breiter und der Markt etabliert. Ein Lösungsvorschlag, den das ASV bereits abgelehnt hat. "Das Gegenargument war, dass die Fahrgäste dann die Anschluss-Verbindungen nicht mehr erreichen können", gibt Quartiersmanager Kay Borchers Auskunft. Ein Vertreter des ASV war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

"Wenn es einen besseren Standort gäbe, bin ich sofort wieder mit dabei", verspricht Tewes. Ob dies auch für die anderen Lieferanten zutreffe, sieht er kritisch: "Die meisten haben sich bereits alternative Märkte ausgesucht, die sie stattdessen anfahren wollen." Eile scheint geboten, bevor der Markt unumkehrbar gescheitert ist.

Ob und wie es mit dem Wochenmarkt weitergehen könnte, soll nun unter anderem während eines Ortstermins am heutigen Donnerstag geklärt werden, zu dem sich Vertreter von Ortsamt, ASV, Großmarkt, Baubecon und weitere Akteure verabredet haben.

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING

OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

DONNERSTAG, 26. APRIL 2012 | NR. 98 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Wochenmarkt-Händler geben auf

Kunden und Lokalpolitiker kämpfen um Erhalt der Nahversorgung / Heute Ortstermin

Besonders für ältere Menschen sind Wochenmärkte eine wichtige Anlaufstelle. Dort können sie Lebensmittel kaufen und sich zum Klönen treffen. In Huckelriede geben die Händler jedoch ihren Standort auf. Sie beklagen, dass die Verlegung des Marktes wegen einer Großbaustelle zu einer gefährlichen Situation für die Kunden geführt habe. Letztere blieben aus, die Umsätze würden nicht zum Weitermachen reichen. Nun suchen Lokalpolitiker und weitere Beteiligte fieberhaft nach einer Lösung, um den Markt zu retten.

VON KARIN MÖRTEL

Huckelriede. Uwe Ahlers lässt seinem Ärger freien Lauf: „Wenn die Verantwortlichen nicht einmal dazu in der Lage sind, unseren kleinen Wochenmarkt zu erhalten, können sie uns mit ihrer Verschönerung des Stadtteils gestohlen bleiben.“ Als regelmäßiger Kunde des Huckelrieder Marktes ist er sich sicher, dass die derzeitige Sanierung an Niedersachsendamm und Kornstraße dazu geführt hat, dass die Marktbesucher nun aufgeben. Für eine Ersatzhaltestelle der Überlandbusse mussten die Händler von ihrem Stammplatz an der Kornstraße immer weiter stadtauswärts ziehen. Dreimal insgesamt, weil es immer wieder Probleme gab. Zu wenig Platz für die Stände und zu gefährlich für die Kunden, fasst Ahlers knapp zusammen.

„Wegen der Baustelle ist der Verkehr dort derzeit viel dichter, viele Fahrradfahrer weichen auf den schmalen Fußweg aus. Für viele unserer älteren Kunden eine untragbare Situation“, beschreibt Friedrich Tewes das Problem, das auch an dem letzten Standort vor einem Restaurant nicht gelöst werden konnte. Er verkauft in Huckelriede seit vielen Jahren Obst und Gemüse, doch nun gibt er schweren Herzens auf. Nur 100 Meter von dem ursprünglichen Ort entfernt, blieben ihm die Kunden und damit auch die notwendigen Umsätze aus, berichtet der Gemüsebauer. Seinen Kollegen, die Brot, Fleisch und Fisch verkauft haben, sei es ähnlich ergangen. „Es tut mir vor allem für die älteren Leute leid, die auf den Markt angewiesen sind, weil sie nicht so mobil sind“, bedauert Tewes, „doch so konnte es einfach nicht weitergehen.“ Auch der soziale Aspekt sei nicht zu vernachlässigen, unterstreicht Quartiersmanager Kay Borchers: „Vielen Älteren hilft der wöchentliche Klönschnack auf dem Markt gegen die Vereinsamung.“

Marktleiter Ronald Doering bestätigt auf Nachfrage den Beschluss der Händler. „Die Marktbesucher sind geschlossen an mich herantreten und haben verkündet,



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Den Wochenmarkt in Huckelriede gibt es ab heute nicht mehr.

FOTO: WALTER GERBRACHT

dass sie Huckelriede vorerst nicht mehr anfahren wollen“, sagt der Mitarbeiter des Bremer Großmarktes.

Im Neustädter Beirat und im Ortsamt herrscht dazu eine einhellige Meinung: „Der Markt muss bleiben“, sagt Stadtteilbürgermeister Klaus-Peter Fischer. Die Lokalpolitiker hätten bereits Lösungsvorschläge erarbeitet, die Anfang Mai im Sanierungsausschuss diskutiert werden sollen.

„Wir sind vergessen worden“

Warum das Amt für Straßen und Verkehr neben der Planung für Umleitungen und Straßensperrungen nicht auch eine tragfähige Zwischenlösung für den Wochenmarkt erarbeitet hat, bleibt für alle Beteiligten unklar. „Ich glaube, wir sind schlicht-

weg vergessen worden“, vermutet Gemüsebauer Tewes. „Ein Markt, der nur einmal in der Woche stattfindet, hat keine Lobby.“

Doch es rumort im Stadtteil, und die Kunden des Marktes versuchen, möglichst viele Akteure zu einer Lösung zusammenzubringen. Beim Quartiersmanager, in der Sprechstunde des Sanierungsträgers Baubekon sowie auf Sitzungen der Lokalpolitiker schlagen besorgte Bürger Alarm. Sie wollen, dass die Busse ein paar Meter weiter halten und der Markt an den alten Standort an die Ecke Nollendorfer Straße/Kornstraße zurückkehren darf. Dort ist der Gehweg breiter und der Markt etabliert. Ein Lösungsvorschlag, den das ASV bereits abgelehnt hat. „Das Gegenargument war, dass die Fahrgäste dann die Anschluss-Verbindungen nicht mehr errei-

chen können“, gibt Quartiersmanager Kay Borchers Auskunft. Ein Vertreter des ASV war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

„Wenn es einen besseren Standort gäbe, bin ich sofort wieder mit dabei“, verspricht Tewes. Ob dies auch für die anderen Lieferanten zutrefte, sieht er kritisch: „Die meisten haben sich bereits alternative Märkte ausgesucht, die sie stattdessen anfahren wollen.“ Eile scheint geboten, bevor der Markt unumkehrbar gescheitert ist.

Ob und wie es mit dem Wochenmarkt weitergehen könnte, soll nun unter anderem während eines Ortstermins am heutigen Donnerstag geklärt werden, zu dem sich Vertreter von Ortsamt, ASV, Großmarkt, Baubekon und weitere Akteure verabredet haben.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

BAUAUSSCHUSS IN DER NEUSTADT

Globalmittel und Bahnlärm

Neustadt (spa). Die nächste Sitzung des Ausschusses für Bau, Umwelt und Verkehr des Beirats Neustadt findet heute, 26. April, statt. Die Teilnehmer treffen sich um 18 Uhr im SOS-Kinderzentrum, Friedrich-Ebert-Straße 101. Es geht um die Bewilligung von Globalmitteln, wozu ein Antrag des Bremer Sport-Clubs auf Umgestaltung der Vereinsfläche an der Werderstraße 66 vorliegt. Des Weiteren wollen die Ausschussmitglieder eine Stellungnahme zur Richtlinie über die Zusammenarbeit des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr mit den Beiräten und Ortsämtern erarbeiten. Und es soll eine weitere Vertretung für den Regionalausschuss „Bahnlärm“ gewählt werden.

KINDER- UND JUGENDFARM

Führungen zu Bienenvölkern

Habenhausen (kan). Die Farmimker Siebert Paltinat und Kurt Busboom bieten von Mai bis September interessierten Gruppen aus Schulen und Kindergärten Führungen zu den Bienenvölkern der Kinder- und Jugendfarm in der Ohserstraße an. Dabei wird anschaulich über das Leben der Honigbienen und die Honigernte berichtet. Außerdem kann ein Bienenvolk in einem Schaukasten beobachtet werden. Auch der Honig wird probiert. Es handelt sich um ein altersgerechtes Angebot, das sich auch für Biologie-Leistungskurse eignet. Anmeldungen nimmt das Farmbüro montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr unter der Telefonnummer 83 27 98 entgegen.

REISE MIT DEM MARTINSCLUB

Fünf Tage an die Nordsee

Buntentor (riri). Nach Cuxhaven-Sahlenburg führt der fünftägige Ausflug, den der Martinsclub vom 9. bis 14. September für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen anbietet. Neben dem Besuch des Hallenbades und Spaziergängen im Wernerwald ist eine Schifffahrt zu den Seehundsbänken geplant. Der Kleinbus startet vor dem Martinsclub am Buntentorsteinweg 24/26. Die Unterbringung im Doppelzimmer inklusive Vollverpflegung und Betreuung kostet 630 Euro. Infos und Anmeldung bei Susanne Hahnel, Telefon 5374753, oder per E-Mail an reisen@martinsclub.de.

HOCHSCHULE BREMEN

Infotag zur Kulturwissenschaft

Neustadt (wk). Die Ansprüche, die an Kulturwissenschaftler gestellt werden, sind immer komplexer und geprägt von Globalisierung, Liberalisierung und Auflösung traditioneller Fächersysteme. Die Hochschule

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/572022/Alkoholverbot-im-Liegestuhl%3F.html>

Neuer Verleih-Service am Bremer Werdersee - 16.04.2012

Alkoholverbot im Liegestuhl?

Von Karin Mörstel

Bremen. Liegestühle direkt am Werdersee: Diesen neuen Verleih-Service will künftig eine Wirtin in Huckelriede anbieten. Der neue Kultur-Kiosk am Deichschart zieht 2013 direkt daneben nach, darf aber kein Bier ausschenken.



© Walter Gerbracht

Während des ersten Kiosk-Festivals am Huckelrieder Deichschart konnten Besucher bereits 2010 in Liegestühlen am Werdersee verweilen. Ab Mai soll das täglich möglich sein.

Lange hat sie warten müssen, nun ist sie ihrem Ziel ganz nah: Deichschart-Wirtin Bettina Wiehe hofft darauf, schon bald die offizielle Genehmigung für ihren Liegestuhlverleih am Werdersee in den Händen zu halten, in unmittelbarer Nähe zu ihrer Wirtsstube. Beantragt hat sie eine Sondernutzungs-Erlaubnis für eine Wiesenfläche am Huckelrieder Deichschart. Eine Ausschank-Erlaubnis gibt es dafür nicht. „Ich werde also dort keine Getränke servieren“, erklärt sie den Unterschied. Wenn jedoch jemand zusätzlich zu dem Liegestuhl eine Apfelschorle oder ein Bier haben möchte, stehen schon die Hartplastik-Becher bereit, in denen die Kunden die Getränke von der Kneipe mit ans Wasser nehmen können. „Glasscherben auf der Wiese sind also nicht zu befürchten“, betonte Wiehe kürzlich vor dem Neustädter Bauausschuss, um die Beiratsmitglieder für ihr Vorhaben zu gewinnen. Die Anwesenden mussten jedoch nicht lange überzeugt werden und sprachen sich einstimmig nach nur wenigen Nachfragen für die Vergabe der Genehmigung aus.

Kiosk ist schlechter gestellt

Der mögliche Alkoholkonsum an dieser Stelle schien sie ebenso wenig zu stören wie der beantragte Ort direkt vor dem erst kürzlich neu vermieteten Deichschart-Kiosk. Das verwundert zum einen, weil in den Ausschreibungsunterlagen für den Kiosk ausdrücklich das Angebot eines Liegestuhl-Verleihs und eines Kulturprogramms gefordert war, wofür der besagte Platz benötigt wird. Zum anderen darf der Verein „Arbeiten für Bremen“ (bras) als künftiger Betreiber auf Wunsch der Umweltbehörde und verschiedener Stadtteilgremien keinen Alkohol verkaufen. Ein klarer

Wettbewerbsnachteil im Hinblick auf die benachbarten Angebote der Wirtsstube und eines nahegelegenen Supermarktes.

„Im Nachhinein betrachtet war unsere schnelle Zustimmung womöglich etwas blauäugig, aber wir gehen nach wie vor davon aus, dass mögliche Unklarheiten vor Ort mit allen Beteiligten im nachbarschaftlichen Einvernehmen geklärt werden können“, sagt der stellvertretende Ausschusssprecher Günter Kräkel (CDU) auf Nachfrage. Er hätte ohnehin nichts von dem Verbot gehalten, Alkohol verkaufen zu dürfen. „Wenn man dort keinen Kommerz zulässt, kann der Kiosk sich nicht selbst finanzieren“, ist er überzeugt. Daher habe er auch als einziger gegen das Kiosk-Projekt gestimmt. Er weiß aber, dass er für diese Haltung keine Mehrheit im Beirat finden wird.

Anwohner haben Angst vor Trinkern

Ortsamtsleiter Klaus-Peter Fischer weiß, warum Alkohol am Deichschart ein sensibles Thema ist: „Vor ein paar Jahren hatten wir sehr negative Erfahrungen mit einer Trinkerecke am alten Kiosk machen müssen.“ Die öffentliche Sicherheit und der Schutz der Anwohner haben daher Vorrang. „Ein zurückhaltendes und restriktives Vorgehen gegenüber den neuen Betreibern ist da nur vernünftig“, so Fischer. Jürgen Stanek von dem Verein bras bedauert die Einnahmen, die ihm dadurch verloren gehen: „Wir würden gern Alkohol verkaufen, aber wir akzeptieren natürlich die Bedingungen der Ausschreibung und den Wunsch aus dem Stadtteil.“

Das Umweltressort hat mittlerweile auch für das Platzproblem eine Alternativlösung parat: „Wir haben inzwischen entschieden, dass der Liegestuhlverleih von Frau Wiehe nur ein Stück weiter Richtung Fußgängerbrücke genehmigt werden kann“, sagt Thomas Knode. Der andere Platz sei bereits für die kulturellen Angebote der Cirkusschule Jokes bestimmt. Lediglich den Widerspruch, dass die Wirtin und der unweit gelegene Supermarkt Alkohol anbieten dürfen, der Kioskbetreiber jedoch an gleicher Stelle nicht, kann er nicht auflösen. „Es wird hoffentlich nicht so kommen, dass in den Liegestühlen dann alle mit ihrem Weizen sitzen und der Kiosk in die Röhre schaut“, meint Knode. Ändern könnte er es nicht.

„Bevor sich an dieser Regelung etwas ändert, müsste über die Zeit ein Bewusstseinswandel stattfinden“, sagt Klaus-Peter Fischer. Nur wenn die Anwohner das Vertrauen entwickeln würden, dass an dieser Stelle nun ein anderer Wind als früher weht, sei an Lockerungen zu denken. „Vorher nicht“, so der Ortsamtsleiter. Ob es bereits im kommenden Jahr so weit sein könnte, ist mehr als fraglich. Auch wenn es dann besonders interessant wird: Denn beim Kiosk soll es ab Sommer 2013 ebenfalls Liegestühle zum Ausleihen geben.

Ein Kiosk für 60 000 Euro

„Schandfleck“ am Werdersee wird saniert / Kulturprogramm und Bio-Ware

Von Tobias Meyer

BREMEN. Plakate, Graffiti-Schmierereien, Moos: Seit Jahren gammelt der Kiosk am Werdersee vor sich hin. Nach einer ersten erfolgreichen Kultur-Aktion im vergangenen Sommer wird die Bruchbude jetzt für stolze 60 000 Euro saniert. Am Montag hat der Beschäftigungsträger Arbeiten für Bremen (Bras) die finanziellen Mittel dafür bewilligt bekommen.

Es war ein Novum: Das erste Mal in seiner Geschichte tagte das Quartiersmanagement Huckelriede unter freiem Himmel. Etwa 40 Mitglieder, Lokalpolitiker und andere Interessierte kamen, um sich den, so wörtlich, „Schandfleck“ am Eingang zum Werdersee anzusehen und sich vom Nutzungskonzept überzeugen zu lassen. Keine leichte Aufgabe für Jürgen Stanek, Mitglied der Bras – immerhin ging es um die beträchtliche Summe von 60 000 Euro.

„In der freien Wirtschaft würde die Umsetzung der Maßnahmen 84 000 Euro kosten“, rechnet Stanek vor. Die Bras realisiere das Projekt für 24 000 Euro weniger und beschäftige dazu noch 30 Realschüler zwischen 18 und 25 Jahren. Sie nehmen an dem Qualifizierungsprogramm Aura teil, bei dem sie theoretisch und praktisch das Handwerk erlernen.

Ab 15. April legen sie mit den Abrissarbeiten am Werdersee los. „Wir werden mehr als 90 Prozent des Kiosks abtragen“, sagt Stanek. Im Klartext heißt das: Lediglich die gelben Grundpfeiler bleiben bestehen. Würde sich ein Neubau dann nicht eher lohnen? „Da sich das Gebäude in einem Überflutungsgebiet befindet, darf leider nicht neu gebaut werden“, erklärt Stanek.

Einen wirklichen Unterschied macht das Ergebnis jedoch nicht: Ein neues Fundament und eine Fassade aus Hartfaserplatten, die sowohl vor Einbrüchen als auch vor ansonsten schwer ent-

fernbaren Graffitis schützt, soll den Kiosk attraktiver machen. Im vergrößerten Verkaufsraum gibt es dann neben herkömmlichen Kiosk-Produkten auch Bioware aus dem Eine-Welt-Laden. Für frische Speisen zum Mitnehmen arbeitet der Kiosk mit den örtlichen Lokalen zusammen.

Nach viermonatiger Bauzeit startet dann Ende August das kulturelle Programm vor Ort: Während die Zirkusschule Jokes unter anderem Workshops zum Jonglieren sowie Balancieren anbietet, sollen auch Veranstaltungen wie Konzerte und Foren, bei denen sich Bürger austauschen sollen, stattfinden. Die Zahl der dafür erwarteten Gäste liegt im fünfstelligen Bereich.

Außerdem kümmert sich die Bras um die oft kritisierte Vermüllung am Werdersee und reinigt die umliegenden Grünflächen täglich. Nur fließendes Wasser wird es im Kiosk nicht geben – das verbietet die Lage im Überflutungsgebiet.



Die Entscheidung steht, der Kiosk fällt: Bis auf die Grundpfeiler wird die ehemalige Verkaufshütte komplett abgerissen. Jürgen Stanek von der Bras (r.) freut sich über die Zustimmung aus dem Stadtteil. Fotos: Meyer



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/559273/Jung-und-Alt-unter-einem-Dach.html>

Genossenschaft "Bauen und Leben" sucht junge Familien für Wohnprojekt in Huckelriede

- 26.03.2012

Jung und Alt unter einem Dach

Von Karin Mörtel

Neustadt. Das Klischee, rechts der Weser wohnende Bremer würden die andere Flussseite meiden, ist widerlegt. Eine Gruppe von etwa 25 Frauen, Männern und Kindern aus Schwachhausen, Gröpelingen und anderen Stadtteilen möchte nach Huckelriede ziehen. Für ihr Mehrgenerationen-Wohnprojekt suchen sie noch weitere Mitbewohner mit Kindern. Ihr Ziel: Der Kauf eines Teils des Cambrai-Grundstücks, auf dem neben Reihenhäusern und Geschosswohnungen auch ein Quartierszentrum mit Kita entstehen soll.

Wenn Heidemarie Kuhlmann über ihre Zukunftspläne spricht, strahlt sie über das ganze Gesicht. "Ich möchte unabhängig in derselben Stadt wie meine Familie, aber nicht alleine leben", sagt die Rentnerin. Daher ist sie derzeit mit etwa 25 Gleichgesinnten im Alter von drei bis 70 Jahren auf der Suche nach passenden Mitbewohnern für ein Mehrgenerationenprojekt in Bremen. Die Singles, Paare und Familien haben sich unter dem Dach der Genossenschaft "Bauen und Leben" zusammengefunden und suchen neben weiteren Mitstreitern auch seit etwa drei Jahren nach einem passenden Grundstück für ihr Vorhaben.

Nun scheinen sie es gefunden zu haben: Auf ihrem Wunschzettel steht ein kleiner Teil des sogenannten "Cambrai-Dreiecks" zwischen Niedersachsendamm und Buntentorsdeich in Huckelriede. Etwa 1700 Quadratmeter für bis zu 20 Wohnungen, einen Gemeinschaftsraum sowie einen Garten zum Spielen für die Kinder - so sieht der grobe Plan bislang aus. "Unserer Gruppe ist es wichtig, dass mindestens jedes dritte Mitglied ein Kind ist, damit die Mischung stimmt", erklärt Michael Groher, der ebenfalls mit nach Huckelriede ziehen möchte. "Ich möchte in einer Umgebung leben, in der man sich gegenseitig kennt und hilft", sagt Groher. Auch wenn es wichtig sei, dass jeder sich bei Bedarf in seine eigene Wohnung zurückziehen kann. "Es darf kein Druck ausgeübt werden", meint auch Heidemarie Kuhlmann. Für Familien seien die flexibleren Möglichkeiten der Kinderbetreuung besonders interessant, für Ältere die längere Unabhängigkeit im Schutze der Gemeinschaft.

Zweimal im Monat treffen sich die bisherigen Interessenten und diskutieren über diese und weitere Punkte des Zusammenlebens. "Jetzt zu der Gruppe dazuzustoßen, ist der ideale Zeitpunkt", sagt der Projektentwickler der Genossenschaft, Joachim Böhm. Es sei noch genug Zeit, sich gegenseitig kennenzulernen und eigene Wünsche einzubringen, die langwierige Anfangsphase des Projektes sei jedoch bereits abgeschlossen. Für Architektin Jutta Unland ist die Arbeit für Gemeinschaftsprojekte wie dieses besonders spannend: "Die Arbeit ist zwar zeitintensiver, aber das gemeinsame Entwickeln der Vorstellungen macht großen Spaß." Bevor es soweit kommt, gilt es zunächst, das gewünschte Grundstück von einem privaten Investor zu erwerben. "Das ist unser nächstes Ziel, bisher haben wir immerhin eine mündliche Zusage bekommen", sagt Böhm.

In dem städtebaulichen Entwurf, den die Baudeputation Anfang des Jahres beschlossen hat, ist neben Reihenhäusern und Geschosswohnungen auch ausdrücklich von der Realisierung "besonderer Wohnformen wie Baugemeinschaften" die Rede. Eine Bedingung, die die Wohngruppe erfüllt.

Die Tatsache, dass auf Bürgerwunsch auf der Fläche zudem ein Quartierszentrum mit Kindertagesstätte als Treffpunkt für die Nachbarschaft geplant ist, war mit ein Grund, dass die Wohngruppe Huckelriede für sich entdeckt hat. Zudem seien die Nähe zum neu gestalteten Huckelrieder Park und zum Werdersee sowie die Aufwertung des gesamten Quartiers durch städtebauliche Förderung weitere Argumente für den Standort gewesen.

Von städtischer Seite wird derzeit ein Bebauungsplan aufgestellt, der für dieses Grundstück bislang nicht existierte. Bis dieser mit allen notwendigen Stellen und der Bevölkerung abgestimmt sei, könnten jedoch bis zu zwei Jahre vergehen, gibt die Baubehörde bekannt. Ob Alt und Jung also bereits wie erhofft im Jahr 2014 unter einem Dach leben können, bleibt ungewiss.

Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 9591700 und per E-Mail an die Adresse familien1@bauenundleben.net.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/555333/Deichschart-Kiosk-hat-neuen-Betreiber.html>

Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" und Zirkusschule Jokes starten gemeinsam

- 19.03.2012

Deichschart-Kiosk hat neuen Betreiber

Von Karin Mörtel

Nach langen Diskussionen hat der Huckelrieder Deichschart-Kiosk nun bald einen neuen Betreiber. Der Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" (Bras) soll möglichst bald in Kooperation mit der Zirkusschule Jokes den Schandfleck am Eingang zum Werdersee in einen lebendigen Ort verwandeln. Geplant ist, noch in diesem Sommer vor Ort kulturelle Mitmach-Aktionen anzubieten und das verfallene Häuschen gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Stadtteil zu modernisieren.

Neustadt. Mit einer Gegenstimme hat der Neustädter Beirat am Donnerstagabend einen Beschluss auf den Weg gebracht, auf den Anwohner und Freizeitsportler an der kleinen Weser bereits sehnlich gewartet haben: Der Deichschart-Kiosk soll mit dem Beschäftigungsträger "Arbeiten für Bremen" (Bras) in Kooperation mit der Zirkusschule Jokes einen neuen Betreiber bekommen, der den heruntergekommenen Ort am Eingang zum Werdersee wieder mit Leben füllt. Nicht ein gewöhnlicher Kiosk soll dort betrieben werden, sondern eine Anlaufstelle für Ausflügler und Menschen aus dem Stadtteil, die neben Lust auf Snacks auch die Neugier auf kulturelle Erlebnisse mitbringen.

Vor dem Beiratsbeschluss, der als positives Signal für die Umweltbehörde zu werten ist, mit den Siegern der vorangegangenen Ausschreibung einen Pachtvertrag über drei Jahre auszuhandeln, diskutierten Bewerber, Lokalpolitiker und Neustädter Bürger erneut über strittige Punkte der zukünftigen Entwicklung am Deichschart. Beiratsmitglied Günter Kräkel (CDU) bezweifelte besonders die Nachhaltigkeit des geplanten Projektes. "Ich befürchte, das bleibt dauerhaft ein Subventionsgeschäft", so der Christdemokrat. Seiner Ansicht nach werde es nicht bei den Zuschüssen zu den Umbaumaßnahmen bleiben, wenn an dieser Stelle ein kommerzielles Angebot von Behördenseite ausdrücklich unerwünscht sei. Daher stimmte er gegen das vorgelegte Konzept.

Die ortsansässigen Gastronomen sehen unterdessen eine Konkurrenzsituation auf sich zukommen. Da beispielsweise ein Eisverkauf an dem Deichschart-Kiosk geplant sei, befürchtete Guido Casutt, Besitzer eines nahegelegenen Eiscafés, Umsatzeinbußen. "Wir können uns vorstellen, das Eis eventuell von Herrn Casutt anzukaufen", schlug Jürgen Stanek von der Bras vor.

Auch mit den beiden Mitbewerbern der Ausschreibung, der Deichschart-Wirtin Bettina Wiehe und dem Zeltverleiher Detlev Dietrichs, sei eine Kooperation in verschiedenen Bereichen denkbar. Jedoch möchte er es nicht soweit kommen lassen, dass alle Artikel und Dienstleistungen, die einen kleinen Gewinn versprechen, ausschließlich durch andere Geschäftsleute angeboten werden. "Schließlich müssen wir den Betrieb am Laufen halten und das kulturelle Programm von den Einnahmen finanzieren."

Konzerte und Flohmärkte

Für Letzteres bestehen bereits vielfältige Pläne. "Denkbar sind beispielsweise Tanzveranstaltungen, Konzerte, Fahrradflohmärkte und Mitmach-Zirkus", erläuterte Dietmar Hatesuer von Jokes das kulturelle Konzept, welches unter der Federführung der Zirkusschule angeboten werden soll. Vom ADFC über das Schnürschuh-Theater bis hin zur Musikschule Bremen - mit bislang 14 Einträgen kann sich die Liste der Kooperationspartner von Bras und Jokes durchaus sehen lassen. An dem Umbau sollen sich bei Bewilligung der Summe von etwa 60000 Euro Sanierungskosten auch Jugendliche aus dem mit EU-Geld geförderten Bras-Projekt "Aura - Arbeiten und Realschulabschluss" beteiligen. Arbeitslose junge Erwachsene, die derzeit am Beginenhof Schulunterricht erhalten und die Arbeit mit Metall und Holz erlernen.

Eine erste Ideenskizze des Bremer Architekten Michael Pleus von Essen sieht vor, dass speziell gehärtete Falt-Rollläden am Kiosk zum Einsatz kommen sollen, die als besonders robust gelten. "Die Oberfläche ist so beschaffen, dass Graffiti leicht entfernt werden kann", so Jürgen Stanek. Er hofft zwar, dass die Vandalismus-Gefahr sich reduziert, wenn auch Jugendliche aus dem Stadtteil an den Umbauarbeiten beteiligt werden, "aber wir müssen uns auf alles vorbereiten."

Nach dem notwendigen Umbau ist geplant, täglich Getränke, Süßigkeiten, Snacks und kleine Geschenkartikel anzubieten. Alkohol und Zigaretten dürfen laut Ausschreibung nicht verkauft werden. Der Umbau soll über die Programme Soziale Stadt oder Stadtumbau-West finanziert werden.

Wie berichtet, verlief das Ausschreibungsverfahren des Umweltsenators und des für Huckelriede zuständigen Sanierungsträgers Baubekon umstritten. Die Neustädter Schwankhalle kritisierte, dass sie sich als Kulturbetrieb aus rechtlichen Gründen nicht als Betreiberin bewerben könne, solange der Umbau und die spätere Nutzung des Kiosks gemeinsam ausgeschrieben werde. Das Künstlerhaus hat schließlich kein eigenes Konzept eingereicht, obwohl es die soziokulturellen Angebote maßgeblich mit entwickelt hat. Doch der Name, den die Künstler der betagten Kioskdamen verliehen haben, lebt weiter: passend zum Standort lautet er "Huckelrita".

Konzept mit Raum zur Weiterentwicklung

Nach langer Diskussion: BRAS will Deichschartkiosk als soziokulturelles Projekt betreuen / Weitere Kooperationspartner willkommen

Von Ingo Lucker

NEUSTADT. Jetzt ist es anscheinend geschafft. Um die Nutzung des Deichschartkiosks wurde in den vergangenen Monaten viel diskutiert, ja sogar gestritten. Nach einer Ausschreibung durch das Bauressort ist nun ein potenzieller Mieter gefunden. Aber es gibt immer noch Zweifler.

„Die Sanierung wird zu teuer“, meinte eine Besucherin der jüngsten Beiratssitzung, in der es um die künftige Nutzung des Deichschartkiosks ging. „Mit dem vorliegenden Konzept wird der Umbau niemals refinanziert“, warnte ein anderer.

Aber von vorne: Der Kiosk am Deichschart ist in den vergangenen Jahren lediglich als Schandfleck aufgefallen. Seit Längerem sind daher viele kreative Köpfe bemüht, ein neues Nutzungskonzept zu finden. Wie beispielsweise die Schwankhalle, die mit zwei „Kiosk-Festivals“ Ideen für die Zukunft des maroden Gebäudes sammelte.

Das Bauressort als zuständige Behörde hat dann Ende vergangenen Jahres eine Ausschreibung gestartet, um einen Mieter für die nächsten drei Jahre zu finden. Die Schwank-



Das linke Bild zeigt den Jetzt-Zustand des Deichschart-Kiosks. So wie im rechten Bild könnte er nach Plänen der BRAS noch in diesem Jahr aussehen.



Foto: IL/ Grafik: Architektur Pleus von Essen

halle nahm jedoch Abstand von einer Bewerbung. Die Begründung: In der Ausschreibung seien „weder inhaltliche Kriterien benannt noch wird eine kreative Herangehensweise erwartet“.

Das sieht man in der Behörde anders. „Die Ausschreibung war extra offen gehalten, damit möglichst viele Ideen miteinbezogen werden können“, sagte Thomas Knode vom Bauressort. In der Ausschreibung selbst hieß es daher, es werde ein Konzept erwartet, mit dem der Ort

durch ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen, Kunst und Kultur belebt werden könne.

Aus 24 potenziellen Interessenten wählte eine Jury aus Vertretern des Bausenators, des Quartiersmanagements und der für die Huckelriede-Sanierung zuständigen Firma Baubecon, nun einen Sieger aus: Der Beschäftigungsträger BRAS möchte den Kiosk mit einem soziokulturellen Konzept betreiben. Also neben dem Verkauf von Snacks und Getränken auch verschiedene Aktionen anbieten.

Jürgen Stanek von der Geschäftsführung der BRAS, erläuterte, dass die jeweiligen Aufgaben – inklusive der Sanierung des Gebäudes – von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen, die ihren Schulabschluss nachholen, ausgeführt würden. „Wir haben zudem viele Kooperationspartner im Boot, die kulturelle oder sportliche Aktionen anbieten.“ Stanek denkt dabei unter anderem an Musik- und Theater-Aufführungen, Auftritte und Mitmachaktionen der Circus-Schule Jokes, Märkte und

Aktivitäten auf dem See. „Wir wollen auch ein Fest veranstalten, bei dem Interessierte weitere Ideen beisteuern können“, sagte Dietmar Hatesur von Jokes. „Das Projekt soll sich kontinuierlich weiterentwickeln.“

Bevor der Kiosk jedoch eröffnet werden kann, muss er noch renoviert werden. Eine reine Instandhaltung würde gut 24 000 Euro kosten, eine Komplettsanierung etwa 65 000 Euro. „Das Geld steht aus dem Förderprogramm Soziale Stadt zur Verfügung“, sagte Thomas Knode. Doch Beiratsmitglied Günter Kräkel (CDU) blieb skeptisch: „Da wird nachher noch mehr öffentliches Geld reinfließen.“ Jens Oppermann (SPD) ist dagegen optimistisch: „Um den Eingang von Huckelriede zu verschönern, ist das genau das richtige Konzept.“ Der Beirat stimmte dem Vorhaben schließlich mehrheitlich zu.

Nun muss das Forum Huckelriede über die Freigabe der Fördermittel entscheiden. Dazu findet am Montag, 26. März, 18 Uhr, direkt am Deichschartkiosk ein Treffen aller Interessierten statt, bei dem das Konzept der BRAS detailliert vorgestellt wird. Sollte es auf Zustimmung treffen, könnte der Kiosk-Umbau schon im Sommer beginnen.



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/550657/Trostlosigkeit-soll-weichen.html>

Bauarbeiten am Niedersachsendamm haben begonnen / Autofahrer müssen mit Staus rechnen

- 12.03.2012

Trostlosigkeit soll weichen

Von Karin Mörtel

Nach der Umgestaltung des Parks folgt nun ein weiterer Schritt, um das Sanierungsgebiet Huckelriede aufzuwerten: Seit wenigen Tagen werkeln Bauarbeiter zwischen der Neuenlander Straße und der Kreuzung Huckelriede. Bis September wollen sie mit diesem ersten von drei Bauabschnitten fertig sein. Autofahrer müssen zeitweise mit Staus rechnen: Die Kreuzung zur Neuenlander Heerstraße und Kattenturmer Heerstraße wird in einigen Wochen zum Nadelöhr.

Huckelriede. Mit einem Ruck reißt der orangefarbene Bagger den Mast aus der Erde. Leblos pendelt der riesige Betonstift an dem Haken hin und her. "Wir erledigen zurzeit dort im Bereich des südlichen Niedersachsendamms die Vorarbeiten, damit später der Verkehrsfluss nicht behindert wird", erklärt der Projektleiter der Baustelle, Jürgen Prießner. Er muss laut sprechen, um Baumaschinen und Autos zu übertönen. Laternenmasten werden umgesetzt und Verkehrsinseln verkleinert. "Sonst kommen zum Beispiel Lastwagen nicht um die Kurven, die sie während der Umleitungsphase nehmen müssen", sagt der Mitarbeiter des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV).

Die Fahrbahnen werden dauerhaft neu aufgeteilt, wobei sich für Autofahrer recht wenig ändert. Lediglich das Linksabbiegen aus der Kornstraße in den Niedersachsendamm wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Allein für den derzeitigen Bauabschnitt zwischen Huckelriede und Neuenlander Straße investieren die Stadtgemeinde Bremen und der Bund aus Mitteln der Städtebauförderung rund zwei Millionen Euro.

Hintergrund der aktuellen Baustelle ist die Umgestaltung und Aufwertung des Sanierungsgebietes Huckelriede. Die geplanten Projekte: Nachdem der Park Huckelriede bereits ein neues Gesicht bekommen hat, ist nun zunächst die Aufwertung des südlichen Niedersachsendamms an der Reihe, bevor die Umsteigestelle Huckelriede und der nördliche Niedersachsendamm sich anschließen.

"Insgesamt werden wir bis ins Jahr 2014 mit den Arbeiten beschäftigt sein", kündigt Prießner an. "Wir wollen mit der Umgestaltung des südlichen Niedersachsendamms zunächst die Tristesse beseitigen, die dieser Eingangsbereich nach Huckelriede bislang ausgestrahlt hat", erklärt Claus Gieseler. Er ist beim Bausenator für die Koordinierung der Sanierungsarbeiten zuständig. "Wir reduzieren die trostlosen Verkehrsflächen auf ein notwendiges Maß zugunsten von viel Grün", betont Gieseler. Daher sollen nun entlang der bereits neu verlegten Rasengleise der Straßenbahn eine Hecke entstehen und im Herbst 35 neue Bäume gepflanzt werden. Zudem können sich Radfahrer nach Abschluss der Arbeiten durch einen eigens markierten Streifen auf der Fahrbahn sicherer fühlen, stellt Gieseler fest.

Einige der nun umgesetzten Maßnahmen waren Anregungen von Bürgern und Beiräten aus der Neustadt. Planer und Behördenmitarbeiter haben die Pläne für den Bereich "Niedersachsendamm Süd" seit 2010 in den Bürgerbeteiligungsprozess für das Sanierungsgebiet Huckelriede eingebracht und gemeinsam mit den Bürgern beraten. "Wir haben noch im vergangenen Herbst einige Wünsche aufgenommen", berichtet Gieseler.

Staugefahr für Autofahrer

Während der gesamten Bauzeit bis September 2012 soll von der Neuenlander Straße bis Huckelriede in beide Richtungen immer eine Fahrspur frei bleiben. Da der Niedersachsendamm ab heute bis Ende April zwischen Huckelrieder Weg und Kornstraße voll gesperrt werden muss, können die beschilderten Umleitungen jedoch gelegentlich wechseln (siehe Grafik). "Zudem raten wir ortskundigen Autofahrern, den südlichen Knotenpunkt zu meiden", sagt der Projektleiter. Denn die Kreuzung, an der die Kornstraße auf die Kattenturmer Heerstraße und die Neuenlander Straße trifft, wird für einige Wochen zum Nadelöhr. So verengt sich die Neuenlander Straße direkt vor dem Knotenpunkt stadteinwärts vom 28. März bis voraussichtlich Ende April auf nur eine Spur.

Darüber hinaus kommt noch ein ungeplanter Zwischenfall ins Spiel: Erst vor wenigen Tagen haben Fachleute festgestellt, dass zwei Schächte von Hansewasser unter der Straßendecke statisch instabil sind und Lastwagen über 30 Tonnen nicht mehr tragen können. Ihre Abdeckungen müssen daher ausgetauscht werden. Die gravierende Folge: Vom 4. bis zum 11. April wird die Neuenlander Straße stadteinwärts komplett gesperrt. Davon sind Autofahrer betroffen, die von der Kornstraße nach rechts und von der Kattenturmer Heerstraße nach links abbiegen wollen.

Wer von der Autobahn Richtung Neustadt unterwegs ist, hat durch die Unterführung des Knotenpunktes freie Fahrt. "Wir haben für die Vollsperrung extra die Osterferien vorgesehen, weil wir in dieser Zeit mit deutlich weniger Verkehr rechnen", so Prißner.

Über Verkehrsbehinderungen im Stadtgebiet können sich Autofahrer im Detail auf der Internetseite der Verkehrsmanagementzentrale unter www.vmz.bremen.de informieren.

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/544227/Pendler-muessen-mit-Behinderungen-rechnen.html>

Bauarbeiten am Niedersachsendamm in Bremen - 29.02.2012

Pendler müssen mit Behinderungen rechnen

Von Birgit Bruns

Bremen. Der Niedersachsendamm in Bremen-Huckelriede soll ab 1. März, umgestaltet werden. Das ist vor allem für Pendler interessant, die von der Neustadt Richtung Autobahnzubringer Arsten unterwegs sind.



© dpa

Eine Baustelle wird für Behinderungen sorgen.

Am 1. März geht es mit dem südlichen Abschnitt zwischen der Neuenlander Straße und der Kreuzung Huckelriede los. Die Straße soll komplett umgestaltet werden. Die Fahrbahnen sollen schmaler werden, um mehr Platz für Bäume und Sträucher zu schaffen. Insgesamt werden 35 Bäume gepflanzt und entlang der Straßenbahngleise soll eine Hecke entstehen. Das hätten sich die Anwohner so gewünscht, meldet die Baubehörde. Die Aufteilung der Fahrbahnen und Abbiegespuren bleiben demnach gleich.

Allerdings soll es künftig nicht mehr möglich sein, von der Kornstraße aus links in den Niedersachsendamm abzubiegen.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis September 2012 dauern, meldet die Baubehörde. Der Niedersachsendamm und die Kornstraße sollen deswegen immer mal wieder voll gesperrt werden. Dann seien aber Umleitungen ausgeschildert. Weitere Informationen zu den Behinderungen aufgrund der Bauarbeiten gibt es auf der [Website der Verkehrsmanagement-Zentrale](#).

Wer mehr zu den Bauarbeiten und den Plänen für die Neugestaltung wissen möchte, kann sich auf der [Webseite des Sanierungsträgers](#) informieren. Außerdem werden die Anwohner am Samstag Faltposter in ihren Briefkästen finden, diese liegen auch im Quartiers- und Bewohnertreff am Niedersachsendamm 42 aus.

In den kommenden Jahren sollen dann auch der Straßenabschnitt zwischen Huckelrieder Kreuzung und dem Werdersee saniert werden. Auch die Bus- und Straßenbahn-Haltestelle soll modernisiert werden. Insgesamt investieren die Stadt Bremen und der Bund rund zwei Millionen Euro im Ortsteil.



Dringend sanierungsbedürftig: Im Augenblick ist das Grundstück noch total vermüllt.

„Wird eine prima Adresse“

Die Baudeputation treibt städtebauliche Sanierung in Huckelriede voran

Quartierszentrum, Kindertagesstätte und neue Wohnungen: Es soll ein Bebauungsplan für das Gebiet nördlich des Niedersachsendamms aufgestellt werden.

HUCKELRIEDE Die Baudeputation hat jetzt einen wichtigen Markstein gesetzt, um die städtebauliche Sanierung des Gebiets Huckelriede/Sielhof voranzubringen. Wie die örtliche SPD-Bürgerschafts-abgeordnete Renate Möbius berichtet, haben die Deputierten beschlossen, dass für die brachliegende Fläche nördlich des Niedersachsendamms ein Bebauungsplan aufgestellt werden soll.

Das Ziel: Neue attraktive Möglichkeiten für den Wohnungsneubau in Huckelriede. Auch ein Quartierszentrum und eine neue Kindertagesstätte sollen dort geschaffen werden. Möbius zufolge ist für die mehr als 15.000 Quadratmeter große Fläche nahe des neu gestalteten Huckelrieder Parks folgendes geplant: Entlang des Niedersachsendamms sollen Geschosswohnungsbauten entstehen, im hinteren Bereich des Grundstücks Reihenhäuser. Es sollen auch kleinere, günstige Wohneinheiten und besondere Wohnformen wie Baugemeinschaften ermöglicht werden.



Sollen in das neue Wohngebiet integriert werden: Die Bäume auf dem Grundstück Niedersachsendamm / Ecke Buntentorsdeich
Fotos: Hirsinger

Möbius: „Dieser Standort in direkter Nachbarschaft zum Park und nahe dem Werdersee wird eine prima Adresse, um dort städtisch und zugleich mit vielen Freizeitmöglichkeiten zu leben. Wichtig ist mir, dass dort vielfältige und bezahlbare Wohnmöglichkeiten geschaffen werden, die sich an breite Bevölkerungsschich-

ten richten. Eine gute soziale Mischung wird positive Ausstrahlung auf das gesamte Quartier haben.“

Die SPD-Abgeordnete begrüßte außerdem die Planung eines Quartierszentrums als zentralen Treffpunkt für den Ortsteil, der von verschiedenen Gruppen und Einrichtungen genutzt werden kann. Eine Tages-

stätte für rund 80 Krippen- und Kindergartenkinder soll an der Ecke Niedersachsendamm/Buntentorsdeich entstehen.

Die schützenswerten Bäume auf dem Grundstück sollen erhalten bleiben und in das neue Wohngebiet, das über den Niedersachsendamm erreichbar sein wird, einbezogen werden. (eb)

Weser Report, CdW 19-02-2012

Wohnen in Werderseenähe

Im Rahmen eines Sanierungsplans soll Huckelriede attraktiver werden



So könnte der nördliche Abschnitt des Niedersachsendamms in Huckelriede einmal aussehen: Der Straßenzug soll in Zukunft „Boulevard-Charakter“ bekommen. Foto: Bauresort

Von Johanna Meadows

HUCKELRIEDE. Die Sanierung des Gebiets Huckelriede/Sielhof in der Neustadt geht in die nächste Runde. Nun beschloss die Baudeputation, ein neues Gebiet nördlich des Niedersachsendamms zu bebauen. Dort sollen neben Wohnungen auch ein Quartierszentrum und eine Kindertagesstätte entstehen.

Nahе des neugestalteten Huckelrieder Parks soll eine rund 15 000 Quadratmeter große Fläche umgestaltet und bebaut werden. Mit dem Beschluss der Baudeputation werde die Sanierung des Gebiets Huckelriede/Sielhof entscheidend vorangebracht, heißt es aus dem SPD-Abgeordnetenbüro.

Für die brach liegende Fläche nördlich des Niedersachsendamms soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden: Wohnungsneubauten, ein Quartierszentrum sowie eine Kindertagesstätte sollen dort entstehen.

Renate Möbius, SPD-Bürgerschaftsabgeordnete sprach sich für vielfältige und bezahlbare Wohnmöglichkeiten aus: „Eine

gute soziale Mischung wird positive Ausstrahlung auf das gesamte Quartier haben.“ Außerdem sei der Standort in direkter Nachbarschaft zum Park und nahe des Werdersees eine gute Adresse, um dort städtisch und zugleich mit vielen Freizeitmöglichkeiten zu leben.

Möbius begrüßte die Planung eines zentralen Treffpunkts für den Ortsteil, der von verschiedenen Gruppen und Einrichtungen genutzt werden könne. Eine Tagesstätte für rund 80 Krippen- und Kindergartenkinder soll an der Ecke Niedersachsendamm und Buntentorsdeich entstehen. Weitere Details zur Bebauung des Grundstücks befinden sich noch in der Abstimmung.

Potenzial nutzen

Das neue Wohngebiet wird über den Niedersachsendamm erreichbar sein. Dieser soll in verschiedenen Bauphasen ebenfalls umfangreich aufgewertet werden, wie die Bürgerschaft bereits Ende 2008 beschlossen hatte. Die Straße beginnt an der Neuenlander Straße und endet am Werdersee, die Flächen zu beiden Seiten werden unter-

schiedlich genutzt: Gewerbe, Wohnen, Naherholung, Militär, Brachen. Ihr jeweiliges Potenzial soll in den nächsten Jahren entwickelt werden.

Boulevard statt Beton

Der Abschnitt Niedersachsendamm Nord erstreckt sich von der Kreuzung Habenhauser Landstraße/Huckelriede bis zur Einfahrt des Activo beim Werdersee. Gegenwärtig bestimmen parkende Fahrzeuge und Betonmassen das Bild. Das im Rahmen des Bürgergutachtens vom Juni 2009 vorgestellte Umgestaltungskonzept skizziert die Idee eines „boulevardartigen Straßenzugs“. Der vorhandene Baumbestand soll erhalten und durch weitere Bäume ergänzt werden.

Finanziert wird der sogenannte Masterplan Huckelriede durch Bundesmittel sowie durch Komplementärmittel der Stadtgemeinde Bremen. „Ich halte die Investition für gut angelegtes Geld“, so Möbius. „Dem attraktiven Standort am Werdersee sollte Rechnung getragen werden – das erreichen wir, indem wir das gesamte Wohngebiet attraktiver gestalten.“



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/523646/Schwankhalle-begrueendet-Kritik.html>

"Kiosk mit ein bisschen Kultur" - 26.01.2012

Schwankhalle begründet Kritik

Von Karin Mörtel

Huckelriede. Die Stadt Bremen möchte den leer stehenden Kiosk am Huckelrieder Deichschart wiederbeleben. Die vom Sanierungsträger Baubecon in diesem Zusammenhang veröffentlichte Ausschreibung für potentielle Betreiber löste jedoch Kritik vom Künstlerhaus Schwankhalle aus (wir berichteten).

In einer gemeinsam mit weiteren Akteuren verfassten Erklärung werden nun auch die Hintergründe deutlich, warum die Geschäftsführung der Schwankhalle eine Bewerbung als Mieterin des Kiosks ausschließt. Darin heißt es, die Erkenntnisse und die kreative Herangehensweise, die während der von Beirat und Win-Forum beauftragten und mitfinanzierten Nutzungserprobung in den vergangenen zwei Jahren entwickelt wurden sowie die "dokumentierten Erfahrungswerte zur weiteren Nutzung des Deichschartkiosks finden keinen Einzug in die nun erfolgte Ausschreibung. Sinn und Zweck solcher Kehrtwende erschließt sich uns nicht und wurden uns gegenüber als Träger der Entwicklung der vergangenen Jahre auch nicht erklärt."

Anja Wedig erläuterte auf Nachfrage, bereits Mitte 2011 hätte sich ein gemeinnütziger Verein "Huckelrita" gegründet mit dem Ziel, den Deichschartkiosk als Ausgangspunkt soziokultureller Angebote zu betreiben. Beteiligt waren die Schwankhalle, der lokale Stehpaddelverein SUP sowie weitere Akteure. "Dass nun jedoch ein gewöhnlicher Kiosk gewünscht wird, der einmal im Monat mit ein bisschen kulturellem Angebot angereichert werden soll, widerspricht unserer Vorstellung von kultureller Belebung eines Stadtteils", so Wedig.

Thomas Knode aus dem Umweltressort kann die Kritik der Künstler nicht nachvollziehen. "Wir wollten lediglich niemanden mit engen Vorgaben einschränken", so der Projektleiter des Deichschart-Kiosks. "Wir würden uns nach wie vor freuen, wenn die Schwankhalle sich bewerben würde."



<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Stadtteile/Neustadt/523340/Stadtplaner-haben-Rueckendeckung.html>

Beirat Neustadt unterstützt Entwurf zur Neugestaltung der Huckelrieder Umsteigestelle

- 26.01.2012

Stadtplaner haben Rückendeckung

Von Karin Mörtel

Huckelriede. Die Stadtplaner können aufatmen: Nach dem Sanierungsbeirat hat nun auch der Neustädter Beirat den erarbeiteten Eckdaten zur Gestaltung der Umsteigestelle Huckelriede zugestimmt. Darin sind erneut Änderungswünsche von Bürgern und Beiräten eingearbeitet worden. Demnach soll die Haltestelle der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) nun mit dem Haltepunkt der VBN-Busse zusammengefasst werden. Der "Flächenfraß" der ungenutzten Fahrspuren vor der Haltestelle soll geschmälert und neuer Platz für Bäume geschaffen werden, erklärte Lutz Schmauder vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) während einer vorherigen Sitzung des Beiratsausschusses, der sich mit den Neustädter Sanierungsgebieten beschäftigt. Darüber hinaus sei ein Marktplatz mit Strom- und Wasseranschluss vorgesehen, auf dem auch ein Kiosk betrieben werden könne.

Obwohl zu diesem Zeitpunkt einige Beiratsmitglieder wie Sprecher Ingo Mose (Grüne) und Günter Kräkel (CDU) lobten, dass sehr viele Bürgerwünsche berücksichtigt worden seien, waren nicht alle Ausschussmitglieder von der vorgelegten Planung überzeugt. "Die versiegelte Verkehrsfläche ist immer noch so groß wie der Domshof", gab Irmtraud Konrad (SPD) zu bedenken. Zudem gebe es im Ortsteil weitere Wünsche, die in der aktuellen Planung nicht berücksichtigt seien. Größter Unterschied: Auf einem Plan, den engagierte Bürger erstellt haben, liegt der Marktplatz nicht an der am Niedersachsendam zugewandten Seite am Park, sondern auf der gegenüberliegenden Seite.

"Diese erneuten Änderungswünsche sind keine Kleinigkeit, die würden die gesamte Planung komplett umwerfen", betonte Schmauder. Die vom Bund bewilligten Fördermittel müssten bis 2013 verbaut werden, damit sie nicht verfallen. "Das wäre in diesem Fall nicht zu schaffen", so Schmauder.

Der vorliegende Beiratsbeschluss stellt nun eine Art Kompromiss dar. Der Beirat stimmt dem vorgelegten Plan des ASV einstimmig bei vier Enthaltungen von Sozialdemokraten zu. Dennoch behalten sich die Lokalpolitiker vor, dass Anregungen wie die Verlegung des BSAG-Toilettenhäuschens und weitere Punkte auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und gegebenenfalls in die konkrete Planung einbezogen werden. Der Prüfauftrag gilt auch für den Plan der Bürger.

Schwankhalle reagiert empört

Inhaltliche Kriterien für neuen Kiosk-Betreiber bewusst offen formuliert



Bei den „Kiosk-Festivals“ der Schwankhalle wurden Ideen für Nutzungsmöglichkeiten gesammelt. Foto: Lucker

Von Johanna Meadows

NEUSTADT. In einer Pressemitteilung kritisiert die Schwankhalle die Ausschreibung für ein neues Umbau- und Nutzungskonzept des Deichschart-Kiosks. Sie vermisst inhaltliche Kriterien und eine kreative Herangehensweise. Die offene Formulierung solle es aber jedem möglich machen, sich zu bewerben, argumentieren die Verantwortlichen.

Der bereits seit zwei Jahren leerstehende Kiosk am Deichschart soll nicht nur einen neuen Betreiber, sondern auch ein neues Nutzungskonzept bekommen (wir berichteten). Die Ausschreibung stieß nun auf heftige Kritik seitens der Schwankhalle, die bereits zweimal ein Sommerfestival rund um den Kiosk veranstaltet hat. Einer Pressemitteilung zufolge wird sich das Künstlerhaus nicht als Betreiber bewerben, da in der Ausschreibung „weder inhaltliche Kriterien benannt werden noch eine kreative Herangehensweise weiter erwartet wird“.

In der Ausschreibung wird ein „soziokulturelles Angebot mindestens einmal im Monat“ gefordert. Die Schwankhalle versteht darunter eine Trennung von kommerziellem und kulturellem Angebot, welche nicht im Sinne des gemeinsam erarbeiteten Ansatzes sei. Er-

fahrungswerte zur weiteren Nutzung würden sich in der Ausschreibung nicht wiederfinden, so der Vorwurf.

Cornelia Bloch vom Sanierungsträger Baubecon erklärt dagegen: „Wir haben lange mit allen Verantwortlichen zusammengemessen. Unser Grundgedanke war, dass jeder die Möglichkeit bekommen sollte, sich zu bewerben.“ Dazu müssen Interessierte ein Umbau- und ein Nutzungskonzept vorlegen. Für die Leitung der Schwankhalle ist aber genau diese Kopplung von Betriebskonzept einerseits und baulicher Sanierung andererseits „nicht nachvollziehbar, unüblich und unbegründet. Sie steht einem kreativen, schlanken, informellen, sozial wandelbaren und nachhaltigen Zugriff im Wege.“

Nutzungsidee und Sanierung müssten jedoch miteinander harmonisieren, sagt wiederum Bloch. „Der Kiosk befindet sich in einem äußerst schlechten Zustand. Wir möchten wissen, was inhaltlich geplant wird und welche Umbaumaßnahmen dafür nötig sind.“

Absichtlich unkonkret

Erwartet wird von den Bewerbern Erfahrung in Bauprojekten, Grünflächenreinigung und Liegestuhlverleih. Nicht ausreichend findet die Schwankhalle diese inhaltlichen Anforderungen: „Grünpflege kann für uns

willkommener Nebeneffekt, aber nicht Hauptanliegen eines Kultur-Kiosks sein.“ Bloch argumentiert dagegen, dass der Text absichtlich unkonkret gehalten sei, „damit jeder Bewerber seine eigenen Vorstellungen einbringen kann“.

Neuausschreibung gefordert

Formale Auflagen gäbe es laut FDP allerdings jede Menge. Die Liberalen sprechen sich in einer aktuellen Presseerklärung für eine Neuausschreibung ohne die Vorgaben für Öffnungszeiten, ohne Verbot des Zigaretten- und Bierverkaufs und ohne die Verpflichtung zum Verleih von Liegestühlen aus. „Die Stadt kann und will keine Zuschüsse zahlen. Dann muss sie einen normalen Kiosk-Betrieb ermöglichen“, so Magnus Buhlert, FDP-Vorsitzender Bremen Links der Weser.

Sonderrabatte auf Uhren & Schmuck

20 bis 50% reduziert!

Uhren Jakel

Woltmershauser Str. 95

BWV GmbH
Simon-Bolivar-Str. 38 · 28197 Bremen
Telefon **54 40 41/42**

Autoverwertung
Motore · Getriebe · Reifen · Anlasser
Blechteile · Reparatur-Neuteile

Angebot gültig
vom 25.01. bis 28.01.2011

Hackfleisch vom Schwein
1 kg 2,49 €

MIX
Markt
www.mixmarkt.de



www.horst-schmidt.com · www.horst-schmidt.com

ADD

UNLAND

Gardinen

Gardinen, Rollos, Jalousetten, Stilgarnituren, Gardinenbretter, Zubehör in großer Auswahl.

- Wir liefern kostenlos frei Haus
- Wir kommen zur Beratung u. Ausmessen ins Haus
- Wir nähen und dekorieren Ihre Gardinen preiswert und fachgerecht
- Eigenes Nähatelier
- Eigenes Dekorationsteam
- Wir reinigen Ihre Gardinen und stecken wieder auf

**Teppichboden/PVC-Beläge
Laminat/Parkett**

- Wir verlegen Ihren Fußbodenbelag preiswert und fachgerecht
- Wir entsorgen Ihren alten Belag
- Auf Wunsch helfen wir Ihnen beim Aus- und Einräumen der Zimmer
- Wir vereinbaren einen Festpreis

VORWERK
Teppichboden-
Vertragshändler

Maler- und Tapezierarbeiten

HORST SCHMIDT

Gardinen · Sonnenschutz
Farben · Tapeten · Fußbodenbeläge
Telefon **61 16 79** · Fax **6 16 09 32**
Gröpelingener Heerstraße 214 · 28237 Bremen

112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre

112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre · 112 Jahre

Geöffnet: Mo.-Fr. 9-13 + 15-18 Uhr, Sa. 9-12 Uhr

<http://www.weser-kurier.de/Artikel/Bremen/Vermischtes/521114/Schwankhalle-fuehlt-sich-nicht-angesprochen.html>

Ausschreibung zur Nutzung des Deichschart-Kiosks - 21.01.2012

Schwankhalle fühlt sich nicht angesprochen

Bremen. Die Stadt Bremen sucht in einen neuen Betreiber für den Deichschart-Kiosk. Die Schwankhalle hat jetzt jedoch auch offiziell erklärt, sich nicht auf die Ausschreibung zu bewerben. Die Verantwortlichen vermissen die künstlerische Herangehensweise.



Fotostrecke: Der Huckelrieder Deichschart-Kiosk

„Eine Bewerbung hält das Kunst- und Künstlerhaus Schwankhalle nicht mehr für sinnvoll, da in der Ausschreibung weder inhaltliche Kriterien benannt werden noch eine kreative Herangehensweise weiter erwartet wird“, heißt es in einer aktuellen Pressemitteilung der Schwankhalle. Die Stadt Bremen sucht derzeit einen neuen Betreiber für den Kiosk auf dem Deichschart in der Neustadt.

Der Kiosk war in der vergangenen Zeit häufiger wegen Vandalismus und Vermüllung in die Schlagzeilen geraten. Die Schwankhalle, die bereits zweimal ein Sommerfestival rund um den Kiosk veranstaltet hat, kritisiert jetzt jedoch, dass die Ausschreibung „nicht nachvollziehbar, unüblich und unbegründet“ sei. Sie stehe einem kreativen, schlanken, informellen, sozial wandelbaren und nachhaltigem Zugriff im Wege. Die Kombination von Bau und Betrieb sei unüblich und unverständlich, die Vorgaben hinsichtlich Betrieb und Angebot unverständlich gewählt und starr. Sämtliche vom Umweltbetrieb Bremen und der Schwankhalle entwickelten Erfahrungen würden in der Ausschreibung ignoriert.

Bereits in der vergangenen Woche erreichte Cornelia Bloch, vom Sanierungsträger Baubekon, die Nachricht, dass die Schwankhalle keine Bewerbung einreichen wird. Sie zeigte sich geschockt: „Ich hatte in Gesprächen das Gefühl, dieses Projekt läge den Verantwortlichen dort sehr am Herzen und wir haben bislang von ihnen auch keinerlei Nachfragen zu dem Ausschreibungstext erhalten.“ Der Text sei absichtlich unkonkret gehalten, „damit jeder Bewerber seine eigenen Vorstellungen einbringen kann.“ Zudem würden besonders die geplanten kulturellen Angebote der Bewerber über die Vergabe des Mietvertrages entscheiden. (ach)

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR NEUSTADT · HUCHTING

OBERVIELAND · WOLTMERSHAUSEN · STROM · SEEHAUSEN

DONNERSTAG, 19. JANUAR 2012 | NR. 16 | LINKS DER WESER / SÜD / HUCHTING

Schwankhalle verzichtet auf Bewerbung

Ideen für Kiosk am Deichschart gesucht / Städtische Ausschreibung verlangt kulturelles und soziales Konzept

Der Kiosk am Deichschart ist in der Vergangenheit oft wegen Vandalismus und Vermüllung in die Schlagzeilen geraten. Damit das leer stehende Häuschen am Eingang zum Werdersee nicht komplett verwaist, sucht die Stadt Bremen einen Betreiber, der mit frischen Ideen den Kiosk dauerhaft belebt. Doch ausgerechnet die Künstler der Neustädter Schwankhalle, die solche bereits zweimal mit einem Sommerfestival rund um den Kiosk bewiesen haben, kritisieren die Ausschreibung.

VON KARIN MÖRTEL

Huckelriede. Schmierereien und Dreck dominieren zur Zeit am leer stehenden Deichschart-Kiosk das Bild. Dass dieser Schandfleck sich bis Mai zu einer optischen Visitenkarte für den Ortsteil entwickeln soll, ist momentan schwer vorstellbar. Doch die Initiatoren einer städtischen Ausschreibung sind überzeugt: Mit dem passenden Betreiber und einem guten Konzept klappt das.

„Wir wollen endlich dieses ständige Ärgernis beseitigen“, sagt Thomas Knode. Er ist beim Umweltsenator für öffentliche Grünflächen zuständig. Unter seiner Federführung läuft das „Kiosk-Projekt“ bereits, seitdem die Stadt den bunten Problemfall 2010 von der ehemaligen Besitzerin gekauft hat. Damit Vandalismus und Verwaistung im kommenden Sommer der Vergangenheit angehören, hat die Stadt den Sanierungsträger Baubecon mit einer öffentlichen Ausschreibung zur Wiederbelebung der kleinen Bude beauftragt. „Wer sich als künftiger Betreiber bewerben möchte, muss uns ein Umbau- und ein Nutzungskonzept vorlegen“, erklärt Cornelia Bloch von der Baubecon das Prinzip. Doch es soll kein gewöhnlicher Kiosk an dieser Stelle eröffnen. Die Verantwortlichen hoffen, dass für Stadtteilbewohner und Besucher eine Anlaufstelle entsteht, die außer Süßigkeiten auch Kulturelles und Soziales zu bieten hat. Wichtig sei es, auf die Bedürfnisse der Menschen vor Ort einzugehen, unterstreicht Cornelia Bloch.

Um diese herauszufinden, haben Künstler der Neustädter Schwankhalle gemeinsam mit einem Netzwerk anderer Akteure in den beiden vergangenen Jahren das Festival „Unternehmen Deichschart“ ins Leben gerufen. Sie taufte den betagten Kiosk liebevoll „Huckelrita“ und hauchten ihm mit ungewöhnlichen Angeboten Leben ein: Krabbenpulen, Hundelyrik, Blesshuhn-Bingo und Stehpaddeln auf der kleinen Weser sind nur wenige Beispiele dafür.

„Die zwei Sommerfestivals haben uns gezeigt, dass die Menschen soziokulturelle Angebote an dieser Stelle gut annehmen“, hat der Quartiersmanager von Huckel-



Quartiersmanager Kay Borchers (von links), Cornelia Bloch vom Sanierungsträger, Claus Gieseler und sein Kollege Thomas Knode aus dem Bau- und Umweltressort wünschen sich, dass der Kiosk am Deichschart außer den Bedürfnissen nach Snacks auch kulturelle und soziale bedient.

riede, Kay Borchers, beobachtet. Die Erfahrungen aus diesen Wochen könnten für die Zukunft genutzt werden, so der Mitarbeiter des Amtes für Soziale Dienste. Er hofft auf nachhaltige positive Impulse für das angrenzende Sanierungsgebiet.

Netzwerk erarbeitet Stellungnahme

Doch ausgerechnet die Künstler der Schwankhalle werden sich nicht als neue Mieter von „Huckelrita“ bewerben. Die künstlerische Geschäftsführerin Anja Wedig erklärte auf Nachfrage: „Als Kultureinrichtung fühlen wir uns von der Ausschreibung nicht angesprochen.“ Der Text entspräche nicht der vor Ort erarbeiteten Vorstellung von kultureller Vitalisierung eines Stadtteils. Nähere Angaben wollte sie vorerst nicht machen. Derzeit erarbeite das gesamte Netzwerk, das rund um die Arbeit mit dem Kiosk entstanden ist, eine gemeinsame Stellungnahme zu der Ausschrei-

bung. „Die Gründe sind vielschichtig und nicht leicht zu erklären“, so Wedig. Ob sie dabei auf die sehr spärlichen Ausführungen zum erwarteten soziokulturellen Angebot des neuen Betreibers anspielt, ließ sie offen. Die Ausschreibung verdeutlicht lediglich, dass für drei Jahre jeweils von April bis Oktober einmal im Monat ein entsprechendes Angebot gewährleistet sein muss. Cornelia Bloch äußerte sich gestern



Zwei Sommerfestivals haben die Künstler um die Schwankhalle am Kiosk erfolgreich initiiert. An der Ausschreibung könne man so jedoch nicht teilnehmen, bedauert Anja Wedig von der Schwankhalle.

FOTOS: GERBRACHT

„geschockt“ von der Nachricht, dass die Schwankhalle keine Bewerbung einreichen wird: „Ich hatte in Gesprächen das Gefühl, dieses Projekt läge den Verantwortlichen dort sehr am Herzen, und wir haben bislang von ihnen auch keinerlei Nachfragen zu dem Ausschreibungstext erhalten.“

Der Text sei absichtlich unkonkret gehalten, „damit jeder Bewerber seine eigenen Vorstellungen einbringen kann.“ Zudem seien besonders die geplanten kulturellen Angebote der Bewerber über die Vergabe des Mietvertrages ein entscheidendes Kriterium. Trotz der unerwarteten Wendung, bleibt die bisherige Ausschreibung bestehen. „Wir werden ab dem 10. Februar die Bewerbungen sichten und sehen, ob ein passendes Konzept vorliegt“, erklärt Cornelia Bloch. Die Schwankhalle, so teilt deren Geschäftsführung mit, wird ihre stadtteilbezogene Kulturarbeit an anderer Stelle fortsetzen.

Ausbildung für Jugendleiter

Landessportbund bietet Lehrgang an

Bremen (rik). Bei Gruppentreffen oder gar Freizeiten für Kinder und Jugendliche sind ehrenamtliche Mitarbeiter auf Augenhöhe wichtige Ansprechpartner. Deshalb veranstaltet der Landessportbund (LSB) Bremen von Freitag bis Dienstag, 27. bis 31. Januar, und von Mittwoch bis Freitag, 1. bis 3. Februar, einen neuen Jugendgruppenleiterlehrgang für Jugendliche ab 16 Jahren.

In dieser mindestens 50 Stunden umfassenden Ausbildung werden ihnen pädagogische und rechtliche Kenntnisse im Umgang mit Kindern und Jugendlichen vermittelt. Inhaltlich setzen sie sich mit Entwicklungsprozessen im Kindes- und Jugendalter, deren Lebens- und Bewegungswelt, Jugendliche im organisierten Sport, Arbeit in und mit Gruppen, Aufsichtspflicht und Haftung, Planung, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Bewegungs-, Spiel-, Sport- und Freizeitideen für die Praxis und Erste Hilfe auseinander. Am Ende bekommen die Teilnehmer ihre Qualifikation zur Leitung einer Gruppe durch die Jugendleitertcard (Juleica) bescheinigt, die ihnen diverse Vergünstigungen ermöglicht.

Nähere Auskünfte und Anmeldung zum Juleica-Lehrgang unter Telefon 7928716 oder unter www.lsb-bremen.de/bildung.asp.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

TIERPSYCHOLOGIE

Was Katzenhalter interessiert

Buntentor (spa). Unter dem Motto „Was Katzen wirklich wollen“ veranstaltet die Katzenspezialistin und tierpsychologische Beraterin Petra Bauer ein Seminar für Katzenhalter. Es ist am Sonnabend, 21. Januar, in den Räumen Geschworenenweg 3. Es geht um Probleme wie Unsauberkeit und Harnmarkieren, aggressives Verhalten und zerstörerisches Kratzen. Auch wird die Frage beantwortet, was bei Wohnungshaltung von Katzen zu beachten ist. Weitere Informationen unter www.auf-katzenart.de und unter der Telefonnummer 69678380.

LOTTERLIESE ZIBIDELIA

Zauberhaftes für Kinder

Woltmershausen (rik). „Zauberhaftes aus der Zaubertonne“ spielt Ingrid Meister-Toksdorf am Sonntag, 22. Januar, um 16 Uhr im Kulturhaus Pusdorf, Woltmershauser Straße 444, für Kinder ab vier Jahre. Die Lotterliese Zibidelia möchte Zauberfee heißen. Das darf sie aber nur, wenn sie die Zauberprüfung besteht. Am besten klappt es, wenn die Kinder Zibidelia beim Zauberspruch unterstützen und ihr bei Kunststücken assistieren dürfen. Der Eintritt kostet

Neues Leben für Kiosk

Baufälliges Gebäude am Deichschart soll ab Mai mit neuem Konzept betrieben werden



Kulturelle Zwischennutzung: Bei den „Kiosk-Festivals“ der Schwankhalle wurden Ideen für künftige Nutzungsmöglichkeiten gesammelt, die interessierten Betreibern jetzt als Vorgaben dienen.
Foto: Lucker

NEUSTADT. Seit mehr als zwei Jahren steht der Kiosk am Deichschart bereits leer. Im vergangenen Jahr hat die Stadt das Gebäude erworben und will es nun mit einer neuen Nutzung beleben. Mit welchem Konzept, ist noch nicht komplett definiert. Vorschläge werden ab sofort angenommen.

Der Kiosk am Deichschart ist in der jüngeren Vergangenheit häufig durch Vandalismus und wilde Müllablagerungen in die Schlagzeilen geraten. Seit Längerem sind daher sowohl der Stadtteilbeirat als auch die Anwohner bemüht, einen neuen Betreiber zu finden. Eine zwischenzeitliche Nutzung erfuhr das auffällige Gebäude schon zweimal in Form von „Kiosk-Festivals“ durch Künstler der Schwankhalle.

In diesem Rahmen wurden auch Ideen für eine sinnvolle Verwendung des Kiosks und der Grünflächen am Werdersee ge-

sammelt. Darauf basierend gestalte sich jetzt grob das ange-dachte Nutzungskonzept, sagt Cornelia Bloch von der Firma Baubecon, die von der Stadt mit der Sanierung Huckelriedes beauftragt ist.

„Beabsichtigt ist, an dieser Stelle am Werdersee wieder ein Angebot für die Bremer zu schaffen“, heißt es offiziell aus dem Hause des Bausenators. Erwartet wird daher ein Konzept, mit dem der Ort durch ein breites und vielfältiges Angebot an Dienstleistungen, Kunst sowie Kultur belebt und somit nicht nur nach rein kommerziellen Kriterien bewirtschaftet wird. Eine Vernetzung mit den sozialen und kulturellen Einrichtungen im Stadtteil ist ausdrücklich erwünscht.

Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen – keine Toiletten, keine Stellplätze – kann indes keine Schankgenehmigung erteilt werden. Es ist lediglich ein Außer-Haus-

Verkauf möglich. Die Abgabe von Alkohol und Zigaretten sei allerdings nicht gewünscht, so das Bauresort.

Geplant ist, den Kiosk nach einem Umbau zunächst für drei Jahre an einen geeigneten Betreiber zu verpachten. Die Renovierung würde mit Städtebauförderungsmitteln im Rahmen des Sanierungsplans finanziert werden“, sagt Bloch. Ausgeschrieben wird jetzt ein Umbau- und ein Nutzungskonzept, das unter Einhaltung der genannten Bedingungen bis zum 10. Februar schriftlich beim Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Postfach 347037, 28339 Bremen, vorzulegen ist. Wenn alles planmäßig verläuft, könne der neue Kiosk bereits im Mai eröffnet werden, hofft Cornelia Bloch. (IL)

Unterlagen zur Ausschreibung können per E-Mail an CBloch@baubeconstadtsanierung.de sowie unter der Telefonnummer 3290145 angefordert werden.